

# Wasser – soziale und ökologische Nachhaltigkeit

**Ein fachrichtungsübergreifendes  
Unterrichtskonzept für  
den Ausbildungsgang  
Erzieher\*innen**

---

LAZARUS-CAMPUS  
FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK  
BERNAUER STRASSE 115-118  
13355 BERLIN

HEIKE GÄSSLER (PÄDAGOGISCHE HANDLUNGSKONZEPTE, THEATER)  
ANKE KOERNICKE (RELIGIONSPÄDAGOGIK)  
FRANK ZIMMERMANN (NATURWISSENSCHAFTEN)

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Vorbemerkung</b>	<b>4</b>
<b>Unterrichtskonzept</b>	<b>6</b>
<b>1. Schule und beteiligte Fächer</b>	<b>6</b>
<b>2. Lernausgangslage</b>	<b>6</b>
<b>3. Didaktischer und methodischer Kommentar</b>	<b>6</b>
<b>4. Gesellschaftliche Relevanz und Bezug zum Rahmenlehrplan</b>	<b>7</b>
<b>5. Weiterarbeit</b>	<b>8</b>
<b>6. Inhaltsübersicht nach Fächern/Lernfeldern und Zeiteinteilung</b>	<b>9</b>
<b>7. Unterrichtsentwürfe</b>	<b>13</b>
<b>Unterrichtsentwurf 1: Schöpfungsberichte in der Bibel</b>	<b>13</b>
<b>Unterrichtsentwurf 2: Ursprünge</b>	<b>15</b>
<b>Material 1</b>	<b>16</b>
<b>Material 2</b>	<b>17</b>
<b>Unterrichtsentwurf 3: Maria Montessori</b>	<b>19</b>
<b>Material 3</b>	<b>21</b>
<b>Unterrichtsentwurf 4: Wasser und ‚Single Story‘</b>	<b>23</b>
<b>Unterrichtsentwurf 5: Wasser als Ressource und Machtinstrument</b>	<b>25</b>
<b>Unterrichtsentwurf 6: Experimente mit Wasser</b>	<b>27</b>
<b>Unterrichtsentwurf 7: Notfallpädagogik ohne Grenzen/Paulo Freire</b>	<b>29</b>
<b>Unterrichtsentwurf 8: Wasserpuppenspiel</b>	<b>33</b>
<b>Unterrichtsentwurf 9: Wasser als pädagogisches Thema</b>	<b>37</b>
<b>Material 4</b>	<b>38</b>
<b>Unterrichtsentwurf 10: Soziale und ökologische Aspekte der Bewirtschaftung von Wasser</b>	<b>40</b>

<b>Material 5</b>	<b>41</b>
<b>Unterrichtsentwurf 11: Jiddu Krishnamurti</b>	<b>44</b>
<b>Unterrichtsentwurf 12: Präsentation der Wasserpuppenspiele</b>	<b>46</b>
<b>Unterrichtsentwurf 13: Projekttag</b>	<b>49</b>
<b>Material 6</b>	<b>50</b>
<b>Nachbemerkung: Gelingensbedingungen für fächerübergreifendes Arbeiten</b>	<b>53</b>

# VORBEMERKUNG

von Magdalena Freudenschuss und Uwe Berger

---

## Wozu fächerübergreifend arbeiten?

Fächerübergreifendes Arbeiten öffnet Türen für transformierende Lernprozesse und ist damit ein wichtiger Schritt, um gesellschaftliche Transformation, wie sie die globalen Entwicklungsziele (UN-Sustainable Development Goals) formulieren, zu befördern. Das übergreifende Thema 11 des Berliner und Brandenburger Rahmenlehrplans „Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen“ greift diese globale Vereinbarung auf und übersetzt sie in Lehrinhalte und Lernzugänge für Schule.

Fächerübergreifendes Arbeiten schafft Räume, um Kompetenzen zu stärken, die es Kindern und Jugendlichen erlauben, sich mitgestaltend und verantwortungsvoll in komplexen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu bewegen. (Globale) Zusammenhänge erkennen zu lernen, sich in Verbundenheit und Verantwortung gegenüber anderen Menschen und der Natur zu denken, die eigene Position, Erfahrung und die eigenen Wissensbestände mutig zu reflektieren – das sind zukunftsorientierte Kompetenzen, für die in fächerübergreifender Arbeit Experimentier- und Lernräume entstehen können.

Damit Lehrkräfte diese Lernräume verantwortungsvoll und umsichtig gestalten können, benötigen sie ihrerseits Planungs-, Reflexions- und Erprobungsräume, in denen sie in Kooperation mit Kolleg\*innen Konzepte für das fächerübergreifende Arbeiten entwickeln können. Das vorliegende Konzept ist in einem solchen Kontext entstanden.

## Das Projekt

2022 und 2023 entstanden in zwei Projektdurchgängen insgesamt sechs fächerübergreifende Konzepte. Sechs Schulteams – von der Grundschule über Gesamtschule und Gymnasium bis hin zu einer berufsbildenden Fachschule – entwickelten für ihre eigene Schule jeweils ein spezielles Format, darunter:

- » Projekttag für einen Jahrgang,
- » eine Zukunftswerkstatt für die ganze Schule,
- » verschränkte Wahlpflichtmodule,
- » eine aufeinander verweisende Unterrichtsgestaltung über vier Wochen hinweg,
- » gemeinsamer Unterricht in mehreren Blöcken
- » sowie ein zweijähriges Wahlpflichtfach.

Die meisten Schulteams bestanden aus drei Lehrkräften unterschiedlicher Fachbereiche der gleichen Schule. Für die Erarbeitung ihrer fächerübergreifenden Konzepte trafen sich die Schulteams regelmäßig über das gesamte Jahr hinweg. Kollegiale Beratungen brachten die Ideen voran. Fachimpulse des außerschulischen Bildungsträgers Carpus e. V. eröffneten neue Perspektiven. Gemeinsam wurden die Praxisideen mit Blick auf das pädagogische Konzept des transformativen Globalen Lernens weiterentwickelt und reflektiert. Individuelle Beratungen durch Carpus e. V. halfen, inhaltlich-didaktische Herausforderungen zu bewältigen. Die erste Praxiserprobung wurde abschließend in den Schulteams und schulübergreifend ausgewertet.

## Das pädagogische Referenzkonzept: transformatives Globales Lernen

Wie müssen Lernräume gestaltet sein, damit Veränderung in Richtung Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit stattfinden kann? Das pädagogische Konzept des transformativen Globalen Lernens (vgl. Carpus e. V. [Hg.] 2021: Globales Lernen. Inspirationen für einen transformativen Unterricht, wbv Bielefeld) setzt hierfür einige Eckpunkte:

- » Denken in Zusammenhängen ist inhaltlichen wie strukturellen Trennungslogiken entgegensetzen.
- » Machtverhältnisse, insbesondere jene zwischen Globalem Norden und Globalem Süden, müssen beachtet und systematisch in die eigene Analyse integriert sowie historisch kontextualisiert werden.
- » Das Zusammenspiel von Rassismus, Kolonialismus und Kapitalismus ist als Erklärungshorizont aktueller Ungleichheitsverhältnisse und Krisen zu berücksichtigen.
- » Inhaltlich, methodisch, wertebefugten und in der pädagogischen Beziehung bildet eine diskriminierungssensible Pädagogik das Fundament eines transformativen Globalen Lernens.
- » Eurozentrische Perspektiven auf den Globalen Süden und die globale Entwicklung sind kritisch zu reflektieren.
- » Lernen und das Gestalten von Lernräumen sind Prozesse der Veränderung und des Wachstums. Sie brauchen Zeit, Energie, Mut und Austausch.

## Erkenntnisse der beteiligten Lehrkräfte

„Fächerübergreifendes Arbeiten ist seit 15 Jahren im Gespräch, aber wir haben das nie gemacht, weil es nie einen Anstoß oder eine Begleitung gab. Nur durch das strukturierte Format haben wir uns da herangetraut.“ So beschrieb eine Lehrkraft rückblickend die einjährige Arbeit. Mit dem strukturierten Format meint sie die inhaltliche und strukturelle Begleitung durch Carpus e. V. über die verschiedenen Planungsschritte hinweg und die gemeinsame Reflexion zur diskriminierungssensiblen Ausgestaltung der Projekte im Rahmen der Kollaboration mit anderen Schulteams.

Fächerübergreifendes Arbeiten hat auf die Schüler\*innen eine besondere Wirkung. Das stellten die beteiligten Lehrkräfte in der Auswertung des Projektes positiv fest. Da Fächer miteinander verknüpft werden, rückt das einzelne Thema in den Vordergrund. Die Fächer selbst verschwinden in der Wahrnehmung der Schüler\*innen. Die grundsätzliche Skepsis gegenüber einem bestimmten Unterrichtsfach oder auch das Abarbeiten an einer bestimmten Lehrkraft verlieren an Bedeutung. So wird ein Raum für das multiperspektivische Erkunden eines Themas oder einer Fragestellung geschaffen. Themen werden in ihrer Komplexität erfahrbar. Durch die Verknüpfung der Fächerperspektiven werden zu einem Thema verschiedene Geschichten erzählt. Dies ist eine Einladung an die Schüler\*innen, zusammenhängend und differenzierend zu denken. Neben den fachlichen Aspekten entsteht ein Raum für ein Wachsen in der Schul-/Klassen-/Lerngruppengemeinschaft. Wechselseitige Wertschätzung führt zu einer Veränderung im Lernen selbst. Die Lehrkräfte nahmen sich außerdem selbst stärker in ihrer Vorbildfunktion wahr und gestalteten diese aktiv aus.

Nicht zuletzt fand die Arbeit im Team große Resonanz: Kollegialer Austausch, gegenseitige Motivation und Bestärkung ebenso wie ein wechselseitiges solidarisch-kritisches Hinterfragen wurden als Zugewinn für die eigene Arbeit wahrgenommen. Das kollaborative Arbeiten setzte auch Impulse ins Kollegium hinein.

# UNTERRICHTSKONZEPT

---

## 1. Schule und beteiligte Fächer

Das vorliegende Unterrichtskonzept entstand in der Fachschule für Sozialpädagogik, die den Lazarus Schulen in Berlin angehört. Am Konzept waren drei Lehrkräfte beteiligt, die das Wahlpflichtfach Religionspädagogik und die beiden fachrichtungsübergreifenden Lernfelder 2 und 4 unterrichten.

Das Lernfeld 2 trägt den Titel „Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten“.

Das Lernfeld 4 umfasst den Lernbereich „Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten“ und die beiden fachrichtungsübergreifenden Lernbereiche „Ästhetischer Bereich“ und „Naturwissenschaftlich-technischer Bereich“.

## 2. Lernausgangslage

Das Unterrichtskonzept kann in allen Semestern der Erzieher\*innenausbildung durchgeführt werden und bietet sich sowohl für Klassen in Vollzeitausbildung als auch für berufsbegleitende Klassen an. An unserer Schule führten wir es in einer Vollzeitklasse im dritten Semester durch, direkt vor Beginn des Praktikums im Kinder- und Jugendbereich.

## 3. Didaktischer und methodischer Kommentar

Unser Ziel war es, ausgehend vom Thema *Wasser* ein Verständnis für ökologische und soziale Nachhaltigkeit sowie für globale Zusammenhänge zu schaffen. Dabei stellten wir Bezüge zu den 17 Zielen der Agenda 2030 her. Ein besonderer Fokus lag auf den Zielen 4 (hochwertige Bildung), 6 (sauberes Wasser und Sanitärversorgung), 10 (weniger Ungleichheiten), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), 14 (Leben unter Wasser) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen).

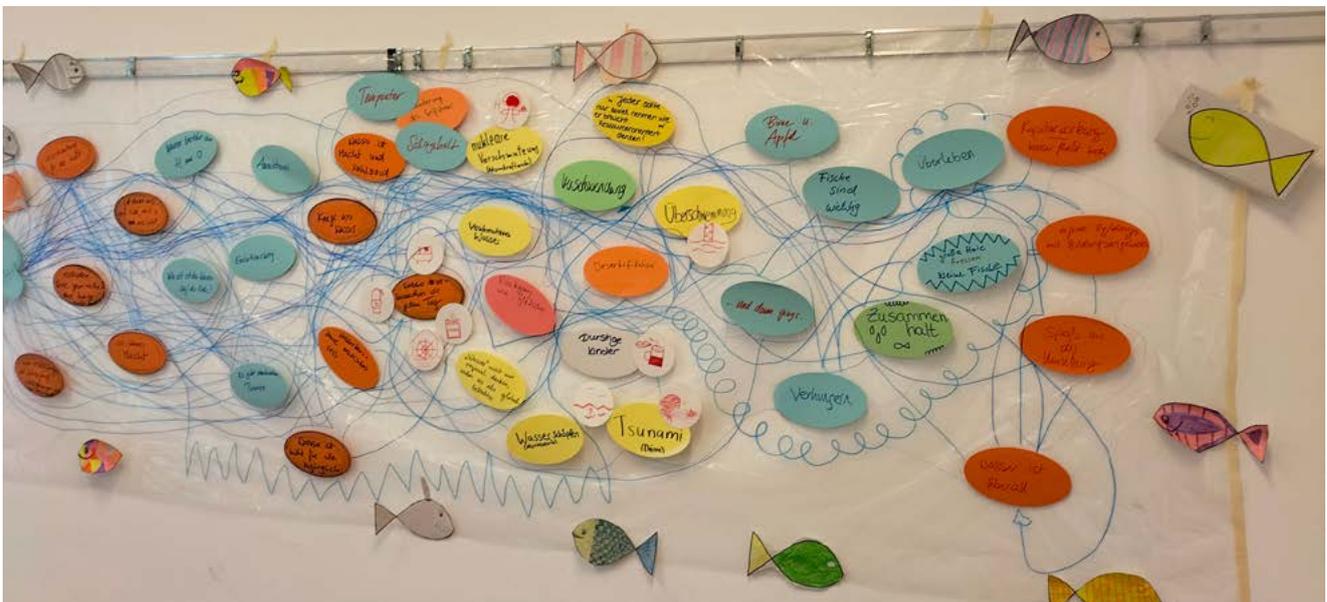
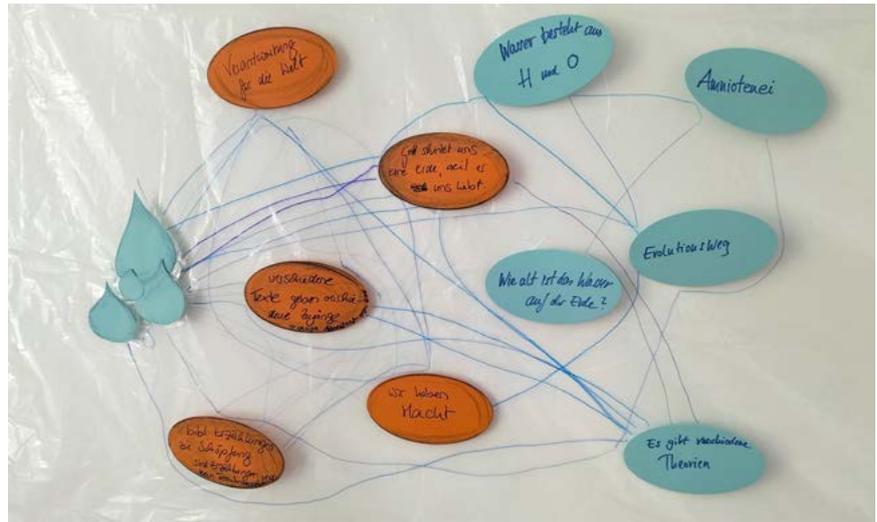
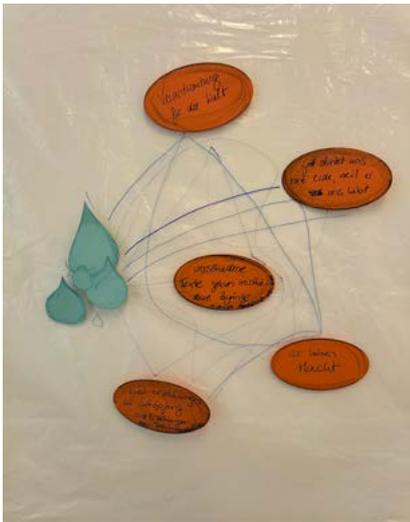
Um die Komplexität des Themas abzubilden, zeigten wir den Studierenden über die beteiligten Lernfelder vier verschiedene Themenzugänge auf. Jede Unterrichtseinheit wurde von den Studierenden an einer Flusswand dokumentiert und reflektiert: Auf einer Folie mit einigen darauf angebrachten Wassertropfen konnten sie ihre Gedanken festhalten und Zusammenhänge in Form von Wasserlinien sichtbar machen. Daraus entwickelte sich ein immer weiter anwachsender Fluss, der Aspekte aus allen Unterrichtseinheiten zusammenführte.

Der fachrichtungsübergreifende Unterricht war in den regulären Stundenplan eingebettet und lief über drei Wochen, in denen wir in unseren jeweiligen Unterrichtsstunden verschiedene Themenaspekte behandelten.

Den Abschluss bildete ein gemeinsam gestalteter Projekttag in der vierten Woche. Im Rahmen des Projekttages wurde der fachrichtungsübergreifende Unterricht anhand der Flusswand gemeinsam reflektiert und ausgewertet.

Anschließend sollten die Studierenden das Gelernte in ihre pädagogische Praxis übertragen. Die Vorgabe war, ein Kinderbuch zu gestalten, das eine Geschichte zu den Themen *Wasser* und *soziale und ökologische Nachhaltigkeit* aus zwei unterschiedlichen Perspektiven erzählt.

Ein ganzheitlicher Zugang zum Thema *Wasser* war uns besonders wichtig, deshalb griffen wir auf vielfältige Methoden zurück. Zum Einsatz kamen Texte, Videos, Kurzvorträge, Objekttheater, Spiele und Experimente sowie multisensorische Übungen zur Förderung des inneren Bewusstseins. Aspekten der Zugehörigkeit zur menschlichen und natürlichen Umwelt näherten wir uns über emotionale, religiöse und spirituelle Zugänge.



Flusswand im Entstehungsprozess

#### 4. Gesellschaftliche Relevanz und Bezug zum Rahmenlehrplan

Für unseren Ausbildungsgang gilt der Rahmenlehrplan Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin, Fassung vom 07.02.2022).

Darin ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) – ebenso wie Partizipation und Sprachförderung – als Querschnittsaufgabe definiert. Als solche ist BNE „in der Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte – unabhängig von der Tätigkeit in den verschiedenen Arbeitsfeldern – besonders wichtig“ und wird wie folgt charakterisiert: „BNE setzt sich grundlegend mit globalen Zusammenhängen, Problemen und Konfliktfeldern – wie dem Klimawandel oder globaler Gerechtigkeit auseinander – und thematisiert die komplexen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Ursachen dieser Probleme. [...] BNE versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen auswirkt“ (S. 8). Unser Unterrichtskonzept orientiert sich an dem hier formulierten Anspruch.

Wir glauben, mit unserem Unterrichtskonzept zur Entwicklung folgender Kompetenzen beizutragen:

- » **Ich-Kompetenz:** ein Bewusstsein für soziale und ökologische Nachhaltigkeit in globalen Zusammenhängen entwickeln, multiperspektivisches Denken verinnerlichen, eigene Wert-haltungen und Weltzugänge kritisch reflektieren, offen sein und lernen, eigene Prägungen und gesellschaftliche Strukturen zu erkennen und zu hinterfragen – auch in Bezug auf kolonial geprägte Denkmuster
- » **Sozialkompetenz:** ein Bewusstsein für (Welt-)Gemeinschaft und für eine gemeinsame Zukunfts-verantwortung entwickeln, Empathievermögen stärken, Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten erkennen und sich für eine gerechtere Welt engagieren
- » **Sachkompetenz:** Wissen über ökologische und soziale Nachhaltigkeit in globalen Zusammen-hängen erwerben
- » **lernmethodische Kompetenz:** Umgang mit Multiperspektivität und Komplexität, Transferfähig-keit, wobei die Studierenden in die Lage versetzt werden, Themen zur sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit zielgruppengerecht weiterzuvermitteln

Hinzu kommen fachspezifische Kompetenzen in den einzelnen Lernfeldern.

## 5. Weiterarbeit

Wir planen, das Unterrichtskonzept in einer weiteren Klasse durchzuführen. Konzeptionell werden wir wenig ändern – unter anderem um in Erfahrung zu bringen, was unsere Überlegungen in einer anderen Gruppe auslösen. Allerdings wollen wir mit einem zusätzlichen gemeinsamen Unterrichtsblock beginnen und gegebenenfalls einzelne Inhalte vorschalten bzw. auslagern. Denkbar wäre zum Beispiel, vor Beginn des fach-richtungsübergreifenden Unterrichts eine Einheit zum Thema Was ist Naturwissenschaft? anzubieten oder eines der pädagogischen Handlungskonzepte gesondert zu behandeln.

Perspektivisch können wir uns vorstellen, weitere Fächer einzubeziehen oder ein anderes Thema in einer ähnlichen Unterrichtsstruktur zu behandeln.

## 6. Inhaltsübersicht nach Fächern/Lernfeldern und Zeiteinteilung

1. Woche			
Wahlpflicht Religionspädagogik	Lernfeld 4 Naturwissenschaften	Lernfeld 2 Pädagogische Handlungskonzepte	Lernfeld 4 Theater
Unterrichtsentwurf 1 (90 Min.)	Unterrichtsentwurf 2 (90 Min.)	Unterrichtsentwurf 3 (90 Min.)	Unterrichtsentwurf 4 (90 Min.)
<p><b>Schöpfungsberichte in der Bibel</b></p> <p>(Wir sind in diese Welt gestellt. Wir sind abhängig. Was ergibt sich daraus?)</p>	<p><b>Ursprünge</b> (Texte zu wissenschaftlichen Ursprungserzählungen)</p>	<p><b>Maria Montessori</b></p> <p>Übung: ‚Wasser schöpfen‘, Assoziationen zu Wasser und seiner Bedeutung</p> <p>Maria Montessori: Biografie, pädagogisches Konzept – Bezug zu Wasser und Natur</p> <p>Montessoris Zeit in Indien, Weiterentwicklung ihrer Pädagogik</p> <p>kosmische Erziehung</p>	<p><b>Wasser und ‚Single Story‘</b></p> <p>Körper- und Stimmtraining mit Bezug zu Wasser, visuelle Eindrücke: Wasserbilder werden gezeigt (Herausforderung/Bedrohung)</p> <p>Chimamanda Adichie: ‚Die Gefahr einer einzigen Geschichte‘</p> <p>Reflexion</p> <p>Kreativaufgabe: Stuhl-Performances</p> <p>Erinnerungen zu den Themen <i>Wasser</i>, <i>Nachhaltigkeit</i> und <i>Globaler Süden</i></p> <p>Reflexion und Gedanken anheften an Flusswand</p>

## 2. Woche

Wahlpflicht Religionspädagogik	Lernfeld 4 Naturwissenschaften	Lernfeld 2 Pädagogische Handlungskonzepte	Lernfeld 4 Theater
Unterrichtsentwurf 5 (90 Min.)	Unterrichtsentwurf 6 (90 Min.)	Unterrichtsentwurf 7 (90 Min.)	Unterrichtsentwurf 8 (90 Min.)
<p><b>Wasser als Ressource und Machtinstrument</b></p> <p>(Wer hat Macht über wen? Wer kann überleben? Wasser als Bedrohung und Machtinstrument)</p>	<p><b>Experimente mit Wasser</b></p>	<p><b>Notfallpädagogik ohne Grenzen/Paulo Freire</b></p> <p>Kunstvideo: ‚Im Schiffbruch nicht schwimmen können‘ von Marcel Odenbach</p> <p>Waldorfpädagogik, Notfallpädagogik ohne Grenzen (Videos)</p> <p>Zeigen des Kunstwerks ‚Reise ins Glück‘ von Felix Droese</p> <p>Paulo Freires Empowerment-Pädagogik</p> <p>Erkenntnisse an die Flusswand anbringen</p>	<p><b>Wasserpuppenspiel</b></p> <p>Körper- und Stimmtraining mit Bezug zu Wasser</p> <p>Einführung in das Thema</p> <p>Input: Wasser in den Darstellenden Künsten</p> <p>Videos von Wasserpuppenspielen: Vietnam und Deutschland</p> <p>Kreativaufgabe: Gestaltung eines Wasserpuppenspiels zu sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit</p> <p>Themen-, Geschichten-, Szenenentwicklung, Figurengestaltung</p> <p>optional bei Bedarf: Videos zeigen von Tanz-/Theaterszenen zum Thema <i>Wasser</i></p> <p>Gedanken und Assoziationen für die Flusswand</p>

### 3. Woche

Wahlpflicht Religionspädagogik	Lernfeld 4 Naturwissenschaften	Lernfeld 2 Pädagogische Handlungskonzepte	Lernfeld 4 Theater
Unterrichtsentwurf 9 (90 Min.)	Unterrichtsentwurf 10 (90 Min.)	Unterrichtsentwurf 11 (90 Min.)	Unterrichtsentwurf 12 (90 Min.)
<p><b>Wasser als pädagogisches Thema</b></p> <p>Entwurf eines eigenen pädagogischen Angebots</p>	<p><b>soziale und ökologische Aspekte der Bewirtschaftung von Wasser</b></p>	<p><b>Jiddu Krishnamurti</b></p> <p>Vita von Krishnamurti</p> <p>Gruppenarbeiten mit Texten zum pädagogischen Konzept von Jiddu Krishnamurti, Indien</p> <p>Krishnamurti-Schulen (Video)</p> <p>Erkenntnisse an die Flusswand anbringen</p>	<p><b>Präsentationen Wasserpuppenspiel</b></p> <p>Körper- und Stimmtraining mit Bezug zu Wasser</p> <p>Fortsetzung der kreativen Umsetzung, Figurengestaltung, Probenarbeit, Licht, Ton</p> <p>Präsentation der Szenen</p> <p>Feedback, Reflexion und Erfahrungsaustausch, Ausblick</p> <p>Erkenntnisse an die Flusswand anbringen, Reflexion zur Flusswand</p>

## 4. Woche

Unterrichtsentwurf 13 (360 Min.)

### Projekttag

künstlerische Umsetzung zu den Themen *Wasser, soziale und ökologische Nachhaltigkeit*

- » Gestaltung eines Kinderbuches zu den Themen *Wasser* und *Nachhaltigkeit*
- » Reflexion des gesamten Projektes

## 7. Unterrichtsentwürfe

### Unterrichtsentwurf 1: Schöpfungsberichte in der Bibel Religionspädagogik

Ziel: Die Studierenden lesen beide Biblischen Schöpfungserzählungen als Varianten bekannter Entstehungsgeschichten der Menschheit und setzen sich persönlich dazu in Beziehung.

Die Studierenden ...

- ... finden und kennen beide Schöpfungserzählungen.
- ... wissen um die historische Entstehung der Erzählungen.
- ... deuten die Erzählungen in Bezug zu ihrem eigenen Leben.
- ... formulieren ihre eigenen Vorstellungen bezüglich ihrer Lebensgrundlage/ihrer Gestelltheits in die Welt.

Zeit	Inhalt	Methode	Material
5 Min.	Anwesenheit und Ankommen		
10 Min.	Erzählung inhaltlich und geschichtlich erschließen  Gen1, 1-2, 14	freies Erzählen ohne Material  Erzählung des Schöpfungsliedes aus der Ich-Perspektive eines Juden im Babylonischen Exil	Vorlage zur freien Erzählung: „M 1: Die Erzählung des jüdischen Jungen Asser aus Babylon“ aus Beante Peters: „Und siehe, es war sehr gut!“ – Überlegungen und Idee für einen Zugang zur Schöpfungsthematik in der Grundschule, unter <a href="https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel1-09/g_s_peters">https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel1-09/g_s_peters</a> (abgerufen am 29.11.2023).
10 Min.		Nachlesen beider Schöpfungserzählungen in der Bibel  > verschiedene Gruppen in verschiedenen Bibelausgaben	Übersetzungen: Einheitsübersetzung, Zürcher, Bibel in gerechter Sprache, Volxbibel, Kinderbibel Käthe Kors, Philippe Lechermeier erzählt: Die Bibel S. 13 bis 31

Zeit	Inhalt	Methode	Material
20 Min.	verschiedene Erzählungen miteinander vergleichen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten	Jeweils zwei Gruppen stellen sich ihre Erzählvarianten vor, identifizieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede und halten sie schriftlich fest.	Flipchartpapier
35 Min.	persönliche Vorstellungen formulieren: Was sagen MIR die biblischen Schöpfungserzählungen?	Diskussion und Austausch im Plenum	
10 Min.	Arbeit am Flusswandbild > Bilder/Steine finden und einarbeiten		Papier, Bilder der Unterrichtseinheit, blaue Eddings

## Unterrichtsentwurf 2: Ursprünge

### Lernfeld 4 – Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten / Naturwissenschaftlicher Bildungsbereich

Die Studierenden lesen verschiedene Sachtexte, die sich mit naturwissenschaftlichen Hintergründen zum Thema *Wasser* beschäftigen. Sie erhalten dadurch wissenschaftliche Antworten auf die Fragen: Woher kommt das Wasser? Woher kommt unser Wissen über das Wasser? Wie kam das Leben aus dem Wasser an Land? Sie üben sich darin, zu referieren, was sie verstehen, und zu benennen, was sie nicht verstehen. Sie tauschen sich über den unterschiedlichen Verständlichkeitsgrad von wissenschaftlichen Erklärungen aus, setzen die unterschiedlichen Entwicklungen zueinander in Beziehung (Kosmologie, Wissenschaftsgeschichte, Evolution) und hinterfragen Selbstverständlichkeiten alltäglicher Erfahrungen und alltäglichen Wissens.

Zeit	Inhalt	Methode	Material
5 Min.	Anwesenheit und Ankommen, Blick auf die Flusswand		
25 Min.	Vorstellung der vier Texte  Bildung von Kleingruppen	Lektüre in Kleingruppen	kurze Texte (populärwissenschaftliche Texte oder Schulbuchtexte) zu den vier Themen: <ol style="list-style-type: none"><li>1. Entdeckung des Wasserstoffs (siehe Material 1: Woraus besteht Wasser?)</li><li>2. Ursprung des Wasserstoffs in der Frühzeit des Universums (siehe Material 2: Nukleosynthese)</li><li>3. Herkunft des irdischen Wassers</li><li>4. Landgang der Wirbeltiere</li></ol>
20 Min.	Bericht über den Inhalt der Texte	Referate	
30 Min.	Was verstehe ich, was bleibt mir unzugänglich? Was schließt an meine Alltagserfahrungen an?	Diskussion und Austausch	
10 Min.	Arbeit am Flusswandbild > Bilder/Steine finden und einarbeiten		Papier, Kärtchen, blaue Eddings

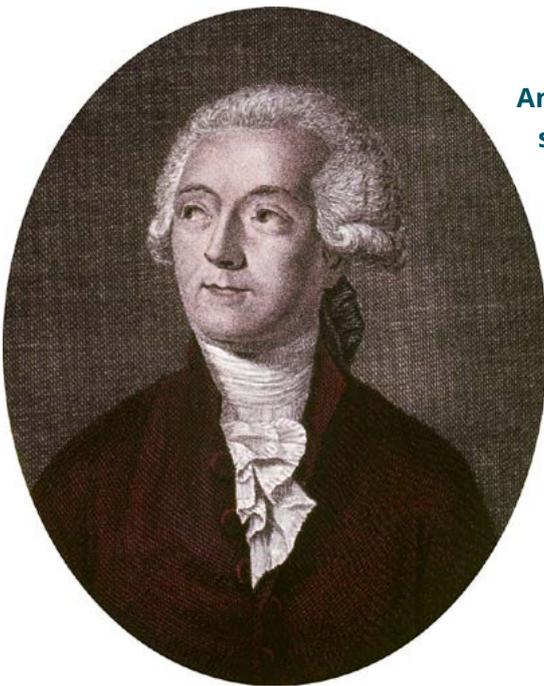
## Material 1

### Woraus besteht Wasser?

#### Wasserstoff

Entdeckt wurde Wasserstoff vom englischen Chemiker und Physiker Henry Cavendish im Jahre 1766, als er mit Metallen (Eisen, Zink und Zinn) und Säuren experimentierte. Cavendish nannte das dabei entstandene Gas wegen seiner Brennbarkeit „inflammable air“ („brennbare Luft“).

Antoine Laurent de Lavoisier zeigte in aufsehenerregenden Experimenten, dass das Gas ein eigenständiges Element war und ein Bestandteil des Wassers, das man damals vielfach noch selbst für elementar hielt, gemäß der alten Vier-Elemente-Lehre. Lavoisier führte seine Experimente quantitativ aus unter Verwendung der von ihm postulierten Massenerhaltung. Er leitete Wasserdampf in einer abgeschlossenen Apparatur über glühende Eisenspäne und ließ die entstandenen Gase an anderer Stelle kondensieren. Dabei stellte er fest, dass die Masse des kondensierten Wassers etwas geringer war als die der ursprünglich eingesetzten Masse. Dafür war ein Gas entstanden, dessen Masse zusammen mit dem Gewichtszuwachs des oxidierten Eisens genau der „verloren gegangenen“ Wassermenge entsprach. Sein Experiment war also erfolgreich.



#### Antoine Laurent de Lavoisier. Er gab dem Wasserstoff seinen Namen.

Lavoisier untersuchte das entstandene Gas weiter und führte die als Knallgasprobe bekannte Untersuchung durch, wobei das Gas verbrannte. Er nannte es daher zunächst brennbare Luft (im Französischen in umgekehrter Wortstellung „air inflammable“). Als er in weiteren Experimenten zeigte, dass sich aus dem Gas Wasser erzeugen lässt, taufte er es hydrogène (griechisch: hydro = Wasser; genes = erzeugend). Das Wort bedeutet demnach: „Wassererzeuger“. Die deutsche Bezeichnung lässt auf die gleiche Begriffsherkunft schließen.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserstoff> (abgerufen am 29.11.2023).

## Material 2

### Nukleosynthese

Allgemein bezeichnet Nukleosynthese die Bildung von Atomkernen (Nuklei) aus Kernteilchen (Nukleonen), also die Bindung von Protonen und Neutronen zu einem Kern eines bestimmten Elements im Periodensystem (PSE). Ein chemisches Element wird dabei ausschließlich von der Anzahl der Protonen bestimmt. Diese Anzahl heißt daher auch Ordnungszahl (weil sie die Elemente aufsteigend im PSE ordnet) oder Kernladungszahl. Unterschiedlich schwere Kerne desselben Elements heißen Isotope.

#### Was bindet Teilchen gleichnamiger Ladung zu einem Kern?

Die Protonen stoßen sich aufgrund ihrer gleichen elektrisch positiven Ladung untereinander durch elektromagnetische Kräfte (Coulomb-Kraft) ab. Dennoch können sie durch noch größere Kräfte gebunden werden: Das sind gerade die Yukawa-Kraft und die starke Kraft. Diese Wechselwirkungen ermöglichen die Existenz von Atomkernen und Nukleonen und sind unabdingbare Voraussetzung für unsere facettenreiche Welt – für komplexe Moleküle, für Leben und letztendlich für Intelligenzen, die über Nukleosynthese nachdenken können.

#### Zwei Arten der Nukleosynthese

Generell unterscheidet man in der Astrophysik die stellare Nukleosynthese von der primordialen Nukleosynthese. Die stellare Nukleosynthese ist die Fusion von Atomkernen im Innern von Sternen; die primordiale Nukleosynthese ist die Fusion in einer Frühphase des heißen Universums. Beides soll nachfolgend kurz erläutert werden.

#### Stellare Nukleosynthese

In der thermonuklearen Fusion im Innern von Sternen werden aus leichten schwere Atomkerne ‚verschmolzen‘. Genauer gesagt handelt es sich um physikalische Kernreaktionen, bei denen verschiedene Erhaltungssätze (für Energie, Impuls, Drehimpuls, Leptonenzahl etc.) gelten. So bilden sich aus leichten Elementen die schweren Elemente, was im Innern von Sternen bis zum Element Eisen (Fe) funktioniert. Elemente, die schwerer als Eisen sind, werden in Einfangprozessen von Protonen oder Neutronen und nicht mehr durch Fusionsprozesse erzeugt. Darunter fallen der s-Prozess, r-Prozess (beide Neutroneneinfang) und p-Prozess (Protoneneinfang). Die r- und p-Prozesse laufen in Sternexplosionen ab, den Supernovae. Der s-Prozess findet in schweren Sternen, z. B. dem Roten Riesen, statt. Der Facettenreichtum an schweren Elementen (schwerer als Eisen), wie Silber, Gold, Platin, Quecksilber und Blei geht allein auf diese Mechanismen zurück.

## Primordiale Nukleosynthese

Nukleosynthese in der Kosmologie – die primordiale Nukleosynthese – meint eine Epoche in der Evolution des Kosmos, wo die ersten leichten Elemente erzeugt wurden. Es gab bis dato nur die Grundbausteine für Atomkerne und den einfachsten Atomkern, Wasserstoff, der einem einzelnen Proton entspricht. Das Universum war so klein und heiß, dass es selbst als gigantischer Fusionsreaktor fungierte. Die Zutaten zum Fusionsprozess, das primordiale Gas, bestand zunächst aus Hadronen, die in der Hadronen-Ära erzeugt wurden. Im frühen Universum war das Materiekonglomerat aus Leptonen, Hadronen und Photonen allerdings deutlich weniger dicht als im Innern von Sternen. Deshalb erforderte die primordiale Nukleosynthese auch deutlich höhere Temperaturen, um effizient zu sein: Typischerweise liegen sie im Bereich von etwa 10<sup>9</sup> Kelvin, während im dichten Sterninneren bereits etwa 15 Millionen Kelvin ausreichen. Zeitlich ist die Nukleosynthese-Ära etwa drei Minuten nach dem Urknall einzuordnen.

Quelle: <https://www.spektrum.de/lexikon/astronomie/nukleosynthese/316> (abgerufen am 29.11.2023).

## Unterrichtsentwurf 3: Maria Montessori

### Lernfeld 2: Pädagogische Handlungskonzepte

Zeit	Inhalt	Methode
10 Min.	praktische Übung: Wasser umfüllen	Studierende testen und reflektieren die Angebotsgestaltung des Umschüttens und Umhertragens von Wasser in Tüten und Schüsseln.
10 Min.	Assoziationen zu Wasser	Brainstorming: Assoziationen und Verbindungen zu Wasser – digitales Tafelbild
5 Min.	Video zu Maria Montessori und ihrer Pädagogik	Abspielen eines Videos über Maria Montessori
10 Min.	Input zu Maria Montessori: Überblick über Montessoris Leben, Arbeit und ihre pädagogischen Ansätze mit Fokus auf die Zeit in Indien	Input Lehrkraft (z. B. in Form einer PowerPoint-Präsentation)
25 Min.	kosmische Erziehung:  Einblicke in die Montessori-Materialien zur kosmischen Erziehung  Diskussion über Montessoris Ansätze – auch im Umgang mit Wasser und Nachhaltigkeit	Video, Internet, Texte  Diskussion
15 Min.	Präsentationen der Ausarbeitungen zur kosmischen Erziehung	Präsentationen
10 Min.	Reflexion und Diskussion über Montessoris Erfahrungen in Indien	Studierende teilen ihr Wissen und diskutieren die Einflüsse, die Montessori durch ihren Aufenthalt in Indien erhalten hat.
5 Min.	Dokumentation für die Flusswand	Dokumentation

### Ziele

- » Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Wasser in globalen Zusammenhängen.
- » Die Studierenden lernen Maria Montessoris Arbeit mit Wasser kennen.
- » Sie reflektieren, inwiefern Maria Montessoris Aufenthalt in Indien sie in ihren pädagogischen Ansätzen beeinflusst hat.
- » Die Studierenden lernen Montessoris in Indien entwickelten Ansätze kennen und diskutieren darüber. Auf diese Weise vertiefen sie ihre Kenntnisse über Montessoris Handlungskonzept.
- » Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für ökologische und soziale Nachhaltigkeit.

## Ablauf

### Praktische Übung

Die Studierenden arbeiten in Kleingruppen. Jede Gruppe erhält Tüten und Gläser. Die Studierenden füllen Wasser aus einer Tüte in ein Glas um und umgekehrt, ohne dabei Wasser zu verschütten. Sie tragen die gefüllten Gefäße durch den Raum, platzieren sie an verschiedenen Orten oder übergeben sie an andere Studierende.

Ziel der Übung ist es, die Bedeutung des Umgangs mit Wasser in der Montessori-Pädagogik zu verdeutlichen und die Sinne der Studierenden für den Umgang und die Angebotsgestaltung mit Wasser zu schärfen.

### Brainstorming: Was fällt Euch alles zum Thema *Wasser* ein?

Die Studierenden äußern ihre Assoziationen und verschriftlichen diese auf einem digitalen Tafelbild. Durch das Brainstorming wird ein erster Überblick über die vielfältigen Bedeutungen von und Verbindungen zum Wasser geschaffen – auch im Hinblick auf neuere globale Entwicklungen.

### Einführung in Maria Montessoris Leben und Arbeit

Ein kurzes Video über Montessoris Arbeit wird gezeigt, um den Studierenden einen visuellen Einblick zu geben. Die Lehrkraft vertieft den Input zu Montessoris pädagogischem Ansatz. Es werden Bezüge zur Übung ‚Wasser schöpfen‘ und zum Umgang mit Wasser in der Montessori-Pädagogik hergestellt.

### Fokus: Montessoris Zeit in Indien

Die Studierenden setzen sich mit der Kolonialgeschichte Indiens und mit sozialer Nachhaltigkeit auseinander.

### Kosmische Erziehung

Die Lehrkraft gibt Einblicke in den in Indien (weiter-)entwickelten Montessori-Ansatz. Wenn möglich, bezieht sie Montessori-Materialien mit ein. Die Studierenden schauen sich ein Video zu den Materialien und Perspektiven der kosmischen Erziehung an. Anschließend beschäftigen sie sich in sechs Gruppen mit verschiedenen Aspekten der kosmischen Erziehung:

- » Entstehung des Sonnensystems und der Erde
- » Entstehung des Universums
- » Entstehung des Lebens und der Zeit
- » Entstehung des Menschen und der Zivilisation
- » die Erzählung der Geschichte Europas
- » die Erzählung der Kolonialisierung anderer Länder

Jede Gruppe hält eine kurze Präsentation zu dem von ihr behandelten Aspekt und beantwortet mögliche Fragen dazu. Die Ausarbeitungen werden für alle zugänglich gemacht.

### Reflexion und Dokumentation

Die Lehrkraft leitet eine kurze Reflexionsphase ein, in der die Studierenden ihre Erkenntnisse und Eindrücke zur Montessori-Pädagogik teilen. Die Studierenden haben anschließend die Möglichkeit, das Gelernte und ihre Gedanken dazu an die Flusswand zu pinnen.

## Material 3

### Wasserschöpfen in der Montessori-Pädagogik

Das Wasserschöpfen ist eine wichtige Aktivität in der Montessori-Pädagogik, die die körperliche, kognitive und soziale Entwicklung der Kinder fördert. Es vermittelt wichtige Fähigkeiten und Werte wie Selbstständigkeit, Verantwortung und Umweltbewusstsein und unterstützt die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

#### Lernziele

##### Entwicklung der Feinmotorik

Das Wasserschöpfen erfordert präzise Bewegungen der Hände und Finger, um das Wasser korrekt zu schöpfen und zu gießen. Dies trägt zur Entwicklung der Feinmotorik bei und hilft den Kindern, ihre Hand-Auge-Koordination zu verbessern.

##### Unabhängigkeit und Selbstpflege

Das Wasserschöpfen ist eine praktische Aktivität, die Kinder dazu ermutigt, für sich selbst zu sorgen. Kinder lernen, wie man Wasser sicher handhabt und für alltägliche Aufgaben wie Trinken, Händewaschen und die Pflanzenpflege verwendet.

##### Konzentration

Das Wasserschöpfen erfordert eine ruhige und konzentrierte Herangehensweise. Kinder lernen, sich auf die Aufgabe zu konzentrieren und sie mit Sorgfalt auszuführen.

##### Verantwortung für die Umwelt

Durch das Wasserschöpfen lernen Kinder den Wert von Wasser und die Bedeutung eines sparsamen Umgangs mit dieser lebenswichtigen Ressource kennen. Dies fördert Umweltbewusstsein und Verantwortung für die Umwelt.

##### Praxis des täglichen Lebens

Das Wasserschöpfen ist eine Aktivität des täglichen Lebens, die in Montessori-Einrichtungen Teil des Lehrplans ist. Es hilft den Kindern, die Fähigkeiten zu entwickeln, die sie für die Bewältigung alltäglicher Aufgaben benötigen.

##### Selbstständigkeit

Kinder lernen, unabhängig zu sein und Dinge selbst zu erledigen. Das Wasserschöpfen ist eine Aktivität, die sie ohne ständige Anleitung von Erwachsenen ausführen können.

#### Materialien

Benötigt werden ein niedriger Tisch oder eine ebene Fläche, auf der das Wasserschöpfen stattfindet, ein Waschbecken oder eine Schüssel mit Wasser. Sie brauchen auch ein kleines Tablett oder eine Schale, um das Wasser zu transportieren, ein kleines Handtuch oder eine Unterlage zum Abtrocknen von verschüttetem Wasser.

## Schritte

### Vorbereitung des Arbeitsplatzes

Die pädagogische Fachkraft bereitet den Arbeitsplatz vor, indem sie sicherstellt, dass alle benötigten Materialien vorhanden und ordentlich angeordnet sind. Der Tisch oder die Arbeitsfläche sollte sauber und frei von Ablenkungen sein.

### Demonstration

Die pädagogische Fachkraft demonstriert zuerst die Aktivität, um dem Kind die richtige Technik zu zeigen. Dies umfasst das Aufnehmen des Tablett oder der Schale, den Gang zum Waschbecken oder zur Wasserquelle, das Eintauchen des Behälters ins Wasser, das langsame Anheben des gefüllten Behälters und das vorsichtige Gießen des Wassers in ein anderes Gefäß oder ein Glas.

### Einladung zum Arbeiten

Die pädagogische Fachkraft lädt das Kind ein, die Aktivität auszuprobieren. Das Kind wählt selbstständig ein Tablett oder eine Schale aus und führt die Aufgabe durch.

### Durchführung der Aktivität

Das Kind geht mit dem ausgewählten Behälter zum Waschbecken oder zur Wasserquelle, taucht den Behälter ins Wasser, schöpft das Wasser und transportiert es vorsichtig zu einem anderen Ort oder einem anderen Gefäß. Hier kann es das Wasser umgießen und die Aktivität abschließen.

### Aufräumen

Nachdem das Kind die Aktivität abgeschlossen hat, wird es ermutigt, den Arbeitsplatz zu reinigen und das verschüttete Wasser mit einem Handtuch oder einer Unterlage abzutrocknen.

### Wiederholung oder Erweiterung

Das Kind kann die Aktivität nach Bedarf wiederholen oder auf komplexere Wasserschöpf-Aufgaben vorbereitet werden, z. B. das Befüllen von unterschiedlich großen Gefäßen oder das Mischen von Farben.

## Unterrichtsentwurf 4: Wasser und ‚Single Story‘ Lernfeld 4 fachrichtungsübergreifend: Theater

Zeit	Inhalt	Methode
15 Min.	Körper- und Stimmtraining mit Bezug zu Wasser	Bewegungs- und Stimmübungen
10 Min.	Erläuterungen zum Thema und zur Zielsetzung	Input Lehrkraft: Wasser – Bilder von Wasser – Herausforderung, Bedrohung
20 Min.	Chimamanda Adichie: ‚Die Gefahr einer einzigen Geschichte‘	Video schauen (18:50 Min.) Text in deutscher Übersetzung wird ausgeteilt.
5 Min.	Reflexion und Erfahrungsaustausch	Reflexion
15 Min.	Kreativaufgabe: Performance	Gruppe 1 in einer Stuhlreihe: Studierende stellen einander Fragen. Gruppe 2 schaut zu.
15 Min.	Kreativaufgabe: Performance	Gruppe 2 in einer Stuhlreihe: Studierende stellen einander Fragen. Gruppe 1 schaut zu.
10 Min.	Reflexion Gedanken anheften an Flusswand	Reflexion und Verschriftlichung

### Ziele

- » Die Studierenden erleben und verbessern beim Körper- und Stimmtraining ihre körperlichen und stimmlichen Ausdrucksfähigkeiten.
- » Die Studierenden erleben das Training als Vorbereitung auf den weiteren Unterricht und die darin behandelte Thematik.
- » Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Theater und gesellschaftlichen Themen wie *Wasser*, *Nachhaltigkeit* und *Globaler Süden*.
- » Die Studierenden werden sich darüber bewusst, dass Wasser eine globale Herausforderung und Bedrohung darstellen kann. Sie setzen sich in kreativer Arbeit mit dem Kontext des Globalen Südens auseinander.
- » Die Studierenden verstehen die ‚Gefahr einer einzigen Geschichte‘ (Video: Chimamanda Adichie) und reflektieren darüber.
- » Die Studierenden vermitteln die behandelten Themen in der Stuhlperformance auf nachvollziehbare Weise, indem sie passende Erzählungen und Bewegungen dafür finden.
- » Die Studierenden entwickeln ihre Fähigkeit zur konzentrierten Zusammenarbeit und zum achtsamen Umgang in einer Performance weiter und tauschen Ideen aus.
- » Die Studierenden geben konstruktives Feedback zu den Performances und erkennen, was gut gelaufen ist und ob die Thematik deutlich wurde.

## Ablauf

- » Körpertraining und Stimmtraining zur Auflockerung
- » Einführung in das Thema *Wasser* als Herausforderung und Bedrohung
- » kurze visuelle Einblicke mittels Bilder oder einer Pecha Kucha-Präsentation zu Wasser und den damit verbundenen weltweiten Herausforderungen (Überschwemmung, Dürre, Wasserverschmutzung, fehlende Zugänge zu sauberem Wasser etc.)
- » Video und Text von Chimamanda Adichie: ‚Die Gefahr einer einzigen Geschichte‘, Gespräch und Reflexion zum Video
- » Handlungsaufforderung: „Wir sollten immer mehr als eine Geschichte erzählen!“ Wir sollten dabei folgende Fragen stellen:
  - Was fehlt?
  - Wie können wir Leerstellen thematisieren?
  - Welche Bilder wählen wir?
  - Was wird erzählt?
  - Was wird nicht erzählt?

## Kreativaufgabe zu den Themen *Wasser, Nachhaltigkeit und Globaler Süden*

Die Klasse teilt sich in zwei Gruppen:

- » Gruppe 1: Performer\*innen
- » Gruppe 2: Publikum – und umgekehrt

Die Performer\*innen sitzen auf Stühlen in einer Reihe. Ein\*e Akteur\*in nennt den Namen einer anderen Person und nennt ein Thema (ein Wort), z. B. Überschwemmung. Die aufgeforderte Person erzählt dazu eine Erfahrung aus ihrem Leben oder macht eine passende Bewegung. Dann ruft sie eine neue Person auf und nennt ein anderes Thema (ein Wort)

Feedback zu den Performances

- » Was ist gut gelaufen?
- » Was war herausfordernd?
- » Wurde die Thematik deutlich?

Reflexion zu den Videos

- » Sammeln von Eindrücken, die an der Flusswand festgehalten werden

Quelle: Hilliger, Dorothea (2018): Keine Didaktik der performativen Künste, Braunschweig: Schibri Verlag.

## Unterrichtsentwurf 5: Wasser als Ressource und Macht

### Religionspädagogik

#### Ziel:

Die Studierenden diskutieren anhand der Biblischen Noaherzählung über die persönliche (Ohn-)Macht in Bezug auf Wasser als Machtinstrument.

#### Die Studierenden ...

- ... hören und sehen die Noaherzählung (Bibel und Koran als Grundlage).
- ... formulieren, was Wasser für sie persönlich bedeutet
- ... abstrahieren ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen, wie Wasser weltweit gebraucht und auch missbraucht werden kann/wird.
- ... diskutieren darüber, wo und wie Wasser als Machtinstrument eingesetzt wird.

Zeit	Inhalt	Methode	Material und Hinweise
5 Min.	Anwesenheit und Ankommen		
15 Min.	persönliche Bezüge zum Element Wasser finden	Studierende sehen einen exemplarischen Tagesablauf in Form eines Zeitstrahls und markieren mit Symbolen, wann sie persönlich wofür Wasser verwenden.	Whiteboard
15 Min.	Abstrahieren der eigenen Wasserverwendung im Hinblick auf die Wassersituation weltweit und auf verschiedene Bevölkerungsgruppen	Bildkarten und Bildunterschriften zusammenbringen (als Klasse), z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Hausboote – Ozeanien</li> <li>&gt; Oasen – Afrika</li> <li>&gt; Versteppung – Brandenburg</li> <li>&gt; Staudamm – Harz</li> <li>&gt; Obdachlose – Berlin (Zugang zu Trinkwasser)</li> <li>&gt; ...</li> </ul>	<b>WICHTIG:</b> nicht einseitig Wasserknappheit, Armut und Klimawandel mit spezifischen Weltgegenden in Verbindung bringen, bewusst für Irritation sorgen in Bezug auf Zuordnungen und Bilder im Kopf

Zeit	Inhalt	Methode	Material und Hinweise
10 Min.	Erzählung inhaltlich erschließen (Koran und Bibel als Grundlage)	freies Erzählen mit Legematerial	Legematerial  Literaturempfehlung: Augst, Kristina/Kaloudis, Anke/Öger-Tunc, Esma/Neukirch, Birgitt (2020): Was Bibel und Koran erzählen. Ein Lesebuch für interreligiöses Lernen, Stuttgart: calwer Verlag.  Baumann, Rüdiger (2018): Interreligiöses Lernen mit Bibel und Koran, Books on Demand.
30 Min.	Austausch zum Inhalt der Erzählung, Erarbeitung globaler/sozialer Zusammenhänge <ul style="list-style-type: none"> <li>» Wasser als (ungleich verteilte) Ressource</li> <li>» Wasser als Gemeingut (bspw. Verkauf von Trinkwasser)</li> <li>» Wasser als Machtinstrument in aktuellen Konflikten auf der Welt</li> </ul>	offener Austausch und Diskussion in der Gruppe, stichpunktartiges Sammeln der genannten Inhalte auf Moderationskarten, Clustern der Moderationskarten für alle sichtbar an der Pinnwand	Karteikarten, Pinnwand
15 Min.	Arbeit an der Flusswand > Bilder/Steine finden und einarbeiten		Papier, Bilder der Unterrichtseinheit, blaue Eddings

## Unterrichtsentwurf 6: Experimente mit Wasser

### Lernfeld 4 fachrichtungsübergreifend: Naturwissenschaftlicher Bildungsbereich

Die Studierenden führen einfache Experimente mit Wasser durch (hier zur Dichte von Wasser). Sie entwickeln dabei Fragestellungen und passen ihren Versuchsaufbau den gewonnenen Erkenntnissen und weitergehenden Fragestellungen an.

An der Flusswand wurde von Seiten der Studierenden Interesse an der Thematik *Instabilität des Nordatlantikstroms als Folge des Klimawandels* bekundet. Um Einblicke in die thermohaline Zirkulation zu geben, habe ich aus der Vielzahl möglicher Experimente zu Eigenschaften des Wassers solche mit gefärbtem Wasser unterschiedlicher Temperatur und unterschiedlichen Salzgehaltes ausgewählt. Durch eigenes Experimentieren lernten die Studierenden, dass salziges Wasser schwerer ist als nicht-salziges, dass eisgekühltes Wasser schwerer ist als warmes, und dass sich mit Geschick und Geduld stabile Wasserschichten herstellen lassen. Das gelingt am besten, wenn die untere Schicht sowohl kalt als auch salzig ist. Die Idee, einen stabilen Wirbel zu erzeugen, indem Wasser in einer Wanne an einem Ende gekühlt und evtl. gesalzen, am anderen Ende erwärmt und evtl. verdünnt wird, wurde besprochen und als zu anspruchsvoll verworfen. Sie stellt eine mögliche Erweiterung des Experiments dar.

Zeit	Inhalt	Methode	Material und Hinweise
5 Min.	Anwesenheit und Ankommen Blick auf die Flusswand		
10 Min.	Vorstellung der Versuchsmaterialien Vorführung des Experiments: Unterschiedlich gefärbtes Leitungswasser aus zwei Gläsern lässt sich nicht stabil schichten. Es vermischt sich.	Lehrkräftevortrag	Wasser, Wasserkocher, Eiswürfel, Kochsalz, Lebensmittelfarbe, Gläser, Handtücher
30 Min.	eigenes Experimentieren mit den zur Verfügung stehenden Materialien in kleinen Gruppen oder Einzelarbeit	Studierende experimentieren begleitet.	

Zeit	Inhalt	Methode	Material und Hinweise
30 Min.	Austausch über das Vorgehen beim Experimentieren, Rückschlüsse auf die Stabilität des Nordatlantikstroms		
5 Min.	ergänzende Informationen über thermohaline Zirkulation und ihre Stabilität	Lehrkräftevortrag	
10 Min.	Arbeit am Flusswandbild > Bilder/Steine finden und einarbeiten		Papier, Kärtchen, blaue Eddings

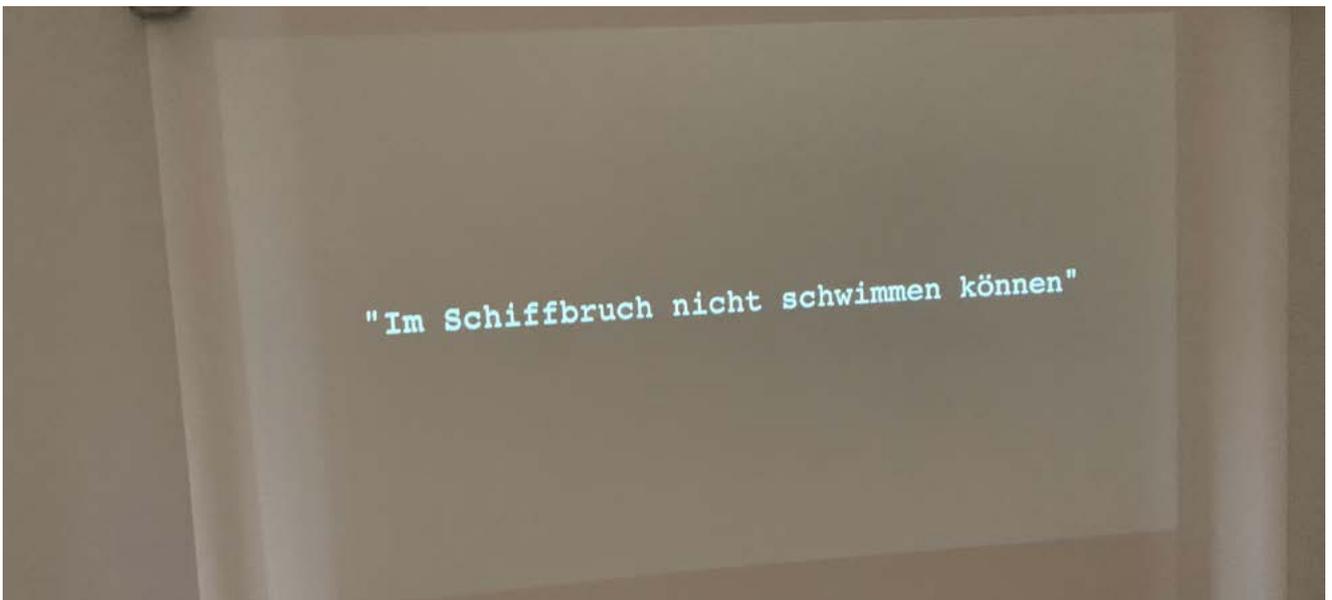
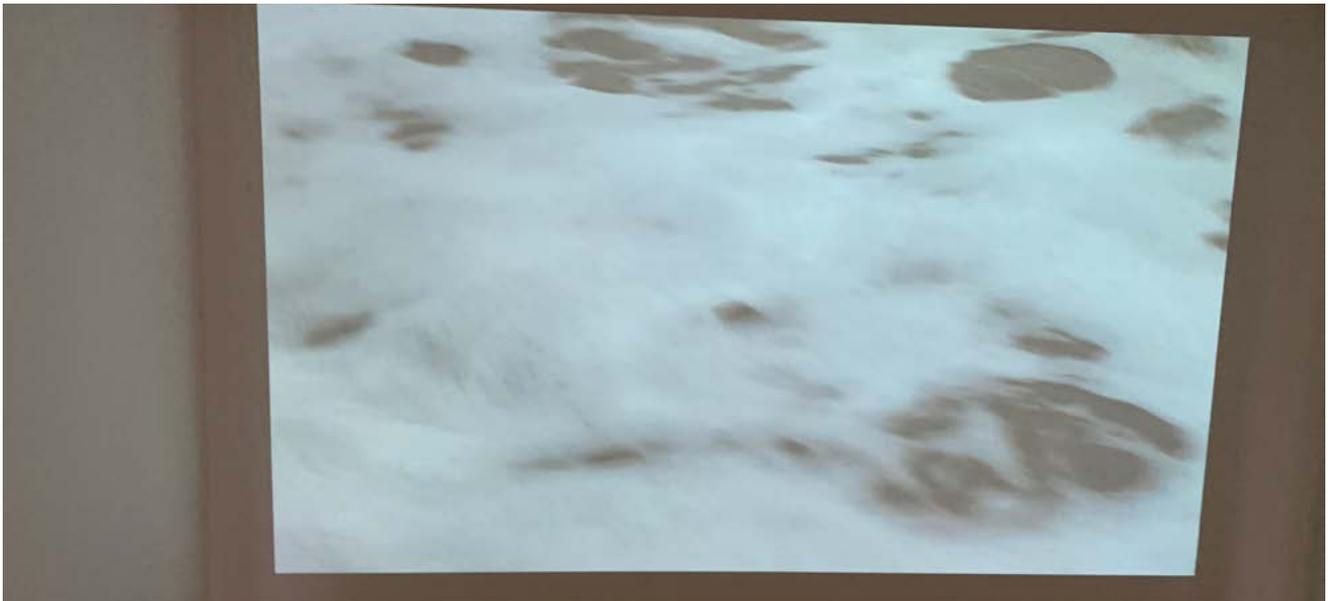
## Unterrichtsentwurf 7: Notfallpädagogik ohne Grenzen/Paulo Freire

### Lernfeld 2: Pädagogische Handlungskonzepte

Zeit	Inhalt	Methode
10 Min.	Einführung in das Thema durch das Kunstvideo ‚Im Schiffbruch nicht schwimmen können‘ von Marcel Odenbach	Zeigen eines Kunstvideos Reflexion
10 Min.	Waldorfpädagogik, Notfallpädagogik ohne Grenzen	kurzer Input zur Einführung in die bzw. Wiederholung der Waldorfpädagogik
20 Min.	Videos zur Notfallpädagogik ohne Grenzen, Thema: ‚weiße Helfer*innen‘	Video/Text: weiße Helfer kurze Reflexion
10 Min.	Freire Biografie von Paulo Freire	Input: Texte oder PowerPoint-Präsentation
5 Min.	drei Gruppen: Diskussion zu kurzen Textpassagen von Freire	Gruppenarbeit: drei Gruppen, Diskussion zu Kurztexten
5 Min.	Paulo Freires kritische Pädagogik	Input: Zusammenfassung der pädagogischen Ansätze von Freire
20 Min.	Lektüre verschiedener Texte von Freire, Statement dazu verfassen	Textlektüre, Statement verfassen
5 Min.	Reflexion und Diskussion über Parallelen und Unterschiede – ‚Empowerment vs. weiße Helfer*innen‘	Reflexion und Diskussion
5 Min.	Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse auf der Flusswand	Dokumentation

### Ziele

- » Die Studierenden werden sich kolonialer Machtstrukturen und Chancenungleichheit bewusst.
- » Die Studierenden wiederholen und kennen die Grundprinzipien der Waldorfpädagogik.
- » Die Studierenden lernen das Konzept der Notfallpädagogik ohne Grenzen und seine Bedeutung für die Bildung im globalen Kontext – auch unter dem Aspekt der ‚weißen Helfer\*innen‘ – kennen und verstehen.
- » Die Studierenden machen sich mit Paulo Freires pädagogischem Konzept und seinen Gedanken zu ‚Empowerment‘ vertraut.



Eindrücke aus ‚Im Schiffbruch nicht schwimmen können‘ von Marcel Odenbach

## Ablauf

- » Wiederholung der Ansätze der Waldorfpädagogik, Einstieg in die Notfallpädagogik ohne Grenzen
  - kurzer Input über die Notfallpädagogik ohne Grenzen als Weiterentwicklung der Waldorfpädagogik und Traumapädagogik
  - Bedeutung und Zweck der Notfallpädagogik im globalen Kontext erklären
- » Videos zur Notfallpädagogik ohne Grenzen
  - notfallpädagogischer Einsatz im Westen der Ukraine (1:08 Min.) <https://www.youtube.com/watch?v=tPGFNpGHXN4>
  - 20. Erlebnispädagogik-Übungen I/Notfallpädagogik (4:34 Min.) [https://www.youtube.com/watch?v=15FNX\\_StATI](https://www.youtube.com/watch?v=15FNX_StATI)
  - Notfallpädagogik ohne Grenzen – Freunde der Erziehungskunst (6:23 Min.)  
Link: [https://www.youtube.com/watch?v=NMSwrUT\\_7Zo](https://www.youtube.com/watch?v=NMSwrUT_7Zo)
- » Reise ins Glück
  - Als Einstieg in die Pädagogik von Paulo Freire wird das Bild von Felix Droese betrachtet, das im Weserburg-Museum in Bremen hängt.
  - Reflexion zum Bild
- » Paulo Freires Handlungskonzept
  - Die Biografie von Paulo Freire wird kurz vorgestellt.
  - Drei kurze Zitate werden in Gruppenarbeit (drei Gruppen) diskutiert. Jede Gruppe erhält ein anderes Zitat und diskutiert darüber. Zentrale Gedanken der Gruppendiskussion werden dem Plenum vorgestellt.
  - Kurze Erklärung der pädagogischen Ansätze von Freire durch die Lehrkraft.
  - Lesen ausgewählter Kurztexte von Paulo Freire zum Thema *Empowerment* und Bildung im globalen Kontext.

## Aufgabe

Wählen Sie einen der Texte aus und schreiben Sie ein kurzes persönliches Statement zu dem von Ihnen gewählten Text.

- » Wissensdurstpädagogik (S. 29)
- » domestizierende und befreiende Praxis (S. 31)
- » kulturelle Invasion (S. 33)
- » befreiendes Erziehen (S. 38)

Quelle: Freire, Paulo (2007): *Unterdrückung und Befreiung*, Kornwestheim: Waxmann Verlag.

- » Reflexion und Diskussion
  - Reflexion über Parallelen und Unterschiede zwischen der Notfallpädagogik ohne Grenzen und Paulo Freires Handlungskonzept unter Berücksichtigung des Aspektes ‚Empowerment vs. Hilfe‘
  - Diskussion über die Bedeutung von Bildung, Empowerment und globalen Zusammenhängen im Kontext von Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit
  - Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und Diskussionspunkte
- » Die Studierenden notieren ihre Eindrücke und Erkenntnisse, um sie an der Flusswand anzubringen.



**Felix Droese**

\*1950 in Singen/Hohentwiel(DE), lebt in Mettmann(DE)

\*1950 in Singen/Hohentwiel (DE), lives in Mettmann(DE)

**Reise ins Glück, 1992**

Scherschnitt

Paper cut

Courtesy Felix Droese & Produzentengalerie

*Reise ins Glück* reflektiert gesellschaftliche Verhältnisse und entfaltet erst auf den zweiten Blick ihre volle ästhetische Wucht. Der wandfüllende Scherschnitt aus schwarzen, grob miteinander montierten Papierbögen zeigt einen Bus mit mehreren Fahrgästen. Doch die verheißungsvolle Fahrt hat eine düstere Kehrseite. Anstelle der Reifen sehen wir schreiende Köpfe. Entstanden 1992, als viele Menschen in Deutschland Zuflucht suchten und sich mit Rassismus, mit Unverständnis und Gewalt konfrontiert sahen, hat die Arbeit auch heute nichts an Aktualität eingebüßt.

*Reise ins Glück* reflects social conditions and unfolds its full aesthetic impact at a second glance. The wall-filling silhouette made of black, roughly assembled sheets of paper shows a bus with several passengers. But the promising journey has a dark downside. Instead of the tires we see screaming heads. Created in 1992, when many people sought refuge in Germany and were confronted with racism, incomprehension and violence, the work has lost none of its topicality today.

Deutschlandbilder  
Views of Germany

6

Kunstwerk von Felix Droese

**Unterrichtsentwurf 8: Wasserpuppenspiel**  
**Lernfeld 4: Theater**

Zeit	Inhalt	Methode
15 Min.	Körper- und Stimmtraining mit Bezug zu Wasser	Bewegungs- und Stimmübungen
5 Min.	Einführung in das Thema und in die Zielsetzung  Input: Wasser in den Darstellenden Künsten (Symbolik, als politisches oder gesellschaftskritisches Statement etc.)  Bedeutung des vietnamesischen Wasserpuppenspiels	Input: Kurzvortrag oder andere Methode  Reflexion: persönliche Erfahrungen
20 Min.	Wasserpuppenspiel: Vietnam und Deutschland	Videovorführung der Puppenspiele, kurzes Feedback
20 Min.	Kreativaufgabe: Gestaltung eines Wasserpuppenspiels  Themen-, Geschichten-, Szenenentwicklung, Figurengestaltung	Kleingruppenarbeit, Texterstellung/Ablauf, Figurengestaltung, Materialbedarf
15 Min.	optional bei Bedarf: Videos zeigen von Tanz- und Theaterszenen zum Thema <i>Wasser</i>	Videos schauen  anschließende Auswertung in den Kleingruppen
10 Min.	Weiterentwicklung der Wasserpuppenspiele  Organisation/Materialbedarf für kommende Stunde	Kleingruppenarbeit, Texterstellung/Ablauf, Figurengestaltung, Organisation des Materialbedarfs
5 Min.	Gespräch: Gedanken und Assoziationen für die Flusswand	Reflexion und Dokumentation

## Ziele

- » Die Studierenden lernen das traditionelle vietnamesische Wasserpuppenspiel kennen. Sie verstehen seine Bedeutung für die Kultur und den Umgang mit Wasser.
- » Die Studierenden entwickeln in Kleingruppen unterschiedliche Ansätze und Perspektiven auf das Thema *Wasser* und stellen diese in ihrem Puppenspiel dar.
- » Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Wasserpuppen-Spielszenen zu entwickeln, in denen verschiedene Perspektiven und Facetten zum Thema *Wasser* im Kontext von Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit und dem Globalen Süden beleuchtet werden.
- » Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt und die unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen mit Bezug zum Thema *Wasser*.
- » Die Studierenden können in weiteren Theater- und Tanzstücken Bezüge zu Nachhaltigkeit und zum Globalen Süden ausmachen.
- » Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für den Globalen Süden und den Globalen Norden und werden sich der Bedeutung von Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und individuellen Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf Wasser bewusst.
- » Die Studierenden stellen eine Verbindung zwischen künstlerischen Ausdrucksformen und gesellschaftlichen Themen her.
- » Die Studierenden bringen kreative Ideen und Lösungsansätze in die Entwicklung der Wasserpuppenspiele ein und berücksichtigen dabei Aspekte der Nachhaltigkeit.
- » Die Studierenden heften ihre Gedanken und Reflexionen an die Flusswand und visualisieren so ihre individuellen Eindrücke und Ideen.

## Ablauf

- » Der Einstieg erfolgt mit einem Körper- und Stimmtraining in Bezug auf Wasser.
- » Input zu Wasser in den Darstellenden Künsten (Symbolik, als politisches oder gesellschaftskritisches Statement etc.
- » **Wasserpuppenspiel**
  - Einführung in das traditionelle vietnamesische Wasserpuppenspiel und seine Bedeutung für die Kultur und den Umgang mit Wasser
  - Vorführung einer Szene aus dem Wasserpuppenspiel
  - Vergleich mit einem deutschen Wasserpuppenspiel

### Wasserpuppenspiel Vietnam

<https://www.youtube.com/watch?v=1uiko5UxOQM>

### Unterwasserspiel Deutschland

<https://www.youtube.com/watch?v=TRWtQnbTCwE>

## Kreativaufgabe

- » Wasserpuppenspiele entwickeln: inhaltliche Gestaltung/Dramaturgie/Choreografie
- » Die Studierenden teilen sich in Kleingruppen auf und erhalten die Aufgabe, eigene Wasserpuppenspiele zum Thema *soziale und ökologische Nachhaltigkeit* zu entwickeln.
  - Die Szenen können dialogbasiert, tanzbasiert oder auch experimentell gestaltet werden.
  - Die Studierenden sollen ihre kreativen Ideen und Lösungsansätze einbringen und dabei deutlich erkennbar und nachvollziehbar auf Aspekte der Nachhaltigkeit eingehen.
  - Die Szenen sollen in kleineren oder größeren ‚Wassergläsern‘ umgesetzt werden.
  - Die Studierenden entwickeln eine Geschichte/Choreografie und gestalten kleine Figuren für ihr Wasserpuppenspiel.
  - Sie proben ihre Stücke, ggf. auch unter Einsatz von Lichtquellen (z. B. Taschenlampen) und (Live-)Musik.
  - optional: Bei Bedarf können nach ca. 20 Minuten, wenn die Arbeit an den Geschichten/Choreografien schon erste Ergebnisse zeigt, ausgewählte Videos von theater- und tanzbasierten Darstellungen mit Bezug zu Wasser zur weiteren Inspiration gezeigt werden. Die Studierenden werten die Videos in ihren jeweiligen Kleingruppen aus.

### weitere Videovorschläge:

#### Regenbogenfisch

<https://www.youtube.com/watch?v=QBZPVDZigME>

#### Mittelmeermonologe

<https://www.youtube.com/watch?v=GnzOsZ-w1jg&t=28s>

- » Weiterentwicklung der Wasserpuppenspiele, Organisation und Feststellung des Materialbedarfs für die kommende Stunde, in der die Ergebnisse präsentiert werden
- » Reflexion und Dokumentation der Gedanken und Ideen an der Flusswand





Wasserpuppenspiel in Hanoi, Fotos: Heike Gäßler

## Unterrichtsentwurf 9: Wasser als pädagogisches Thema Religionspädagogik

### Ziel:

Die Studierenden üben den Theorie-Praxis-Transfer in Bezug auf das Thema *Wasser*.

### Die Studierenden ...

... stellen beim Betrachten von Alltagsgegenständen Bezüge zum Thema *Wasser* her.

... entwerfen ein pädagogisches Angebot für eine selbstgewählte Zielgruppe, in dem Alltagsbezüge zu *Wasser* thematisiert werden.

Zeit	Inhalt	Methode	Material und Hinweise
5 Min.	Anwesenheit und Ankommen		
5 Min.	Klären des Arbeitsauftrags		siehe Material 4
45 Min.	Erarbeitung eines pädagogischen Angebots	Arbeit in Paaren/Kleingruppen	
20 Min.	Auswertung und Vorstellung der erarbeiteten Angebote	Gallery Walk	
10 Min.	Arbeit am Flusswandbild > Bilder/Steine finden und einarbeiten		Papier, Bilder der Unterrichtseinheit, blaue Eddings

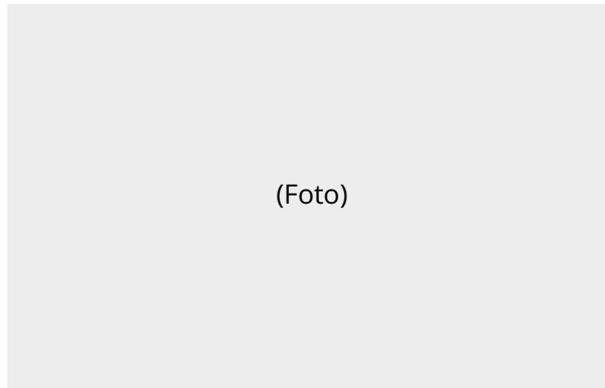
## Material 4

### Arbeitsauftrag

1. Sie arbeiten in Paaren zusammen. Diese werden gelöst.
2. Bewegen Sie sich in der Umgebung der Schule und finden Sie mindestens fünf optische Anhaltspunkte zum Thema *Wasser*. Machen Sie fünf Fotos und schicken Sie diese per SchulCloud an die dozierende Person.
3. Formulieren Sie ausgehend von einem dieser Anhaltspunkte eine Aussage zum Thema *Wasser*. „Wasser ist ...“
4. Entwickeln Sie zu dieser Aussage ein maximal 30-minütiges pädagogisches Angebot für eine selbstgewählte Zielgruppe. Das Angebot bezieht den Anhaltspunkt mit ein.
5. Geben Sie Ihr Arbeitsergebnis als ausgefüllten Steckbrief ab.

## Angebotsentwicklung

### Wasser ist ...



**Aussage:**

(ein Satz)

---

---

**Lernziel:**

---

---

**Zielgruppe:**

(Alter und  
Gruppengröße)

---

---

### Ablauf des pädagogischen Angebots:

Dauer	Inhalt	Methode

**Erarbeitet von:** \_\_\_\_\_

**Unterrichtsentwurf 10: Soziale und ökologische Aspekte der Bewirtschaftung von Wasser**  
**Lernfeld 4 fachrichtungsübergreifend: Naturwissenschaftlicher Bildungsbereich**

Die Studierenden spielen das „Fischereispiel“: Sie haben die Aufgabe, den Fischbestand in einem fiktiven See kollektiv zu managen, und müssen dabei verschiedene Aspekte berücksichtigen. Unter einfachen Vorgaben werden Bewirtschaftungsstrategien ausgehandelt. Mathematische, ökologische und sozial-ethische Aspekte spielen dabei eine Rolle.

Zeit	Inhalt	Methode	Material und Hinweise
5 Min.	Anwesenheit und Ankommen Blick auf die Flusswand		
5 Min.	kurzer Input zu Ressourcen im Wasser	Lehrkräftevortrag	
10 Min.	Erläuterung der Spielregeln des Fischereispiels und farbliche Gestaltung der Papierfische durch die Studierenden		Texte (siehe Material 5) Kopiervorlage mit Fischumriss
20 Min.	erste Spielrunde	von den Studierenden selbst geleitetes Spiel nach Regeln	
10 Min.	Auswertung der ersten Spielrunde mit Fokus auf Wachstumsprozesse, Ressourcenknapp- heit und Spielstrategie	von der Lehrkraft geleitete Gesprächsrunde	
20 Min.	zweite Spielrunde		
10 Min.	Auswertung der Spielrunde mit Fokus auf Gruppendynamik und Sozialverhalten		
10 Min.	Arbeit am Flusswandbild > Bilder/Steine finden und einarbeiten		Papier, Kärtchen, blaue Eddings

## Material 5

### Fischereispiel

#### Vorbereitung

Fünf Haushalte à 2–3 Personen: Die Kleingruppen definieren ihre Haushaltsgröße und können sich, wenn gewünscht, eine Geschichte dazu ausdenken. Die Sozialformen (hier: Familie) sind variabel.

Wahl eines Dorfoberhauptes, der\*die die Dorfversammlungen moderiert. Über die Dorfversammlungen kann das soziale und politische Moment des Spiels eingeführt werden.

Geschichte: Der See wird von allen Familien gemeinsam bewirtschaftet. Jede Familie hat ein zusätzliches Stück Land, von dem sie in der Regel leben kann. Familiäre oder übergreifende Ereignisse (z. B. durch die Klimakrise verursachte Dürren oder der Bau eines Staudamms am Zufluss zum See) können die Fischpopulation bzw. den Fischbedarf beeinflussen. Eine Person übernimmt die Spielleitung. Sie steuert das Spiel/die Gruppendynamik durch Ereignisse.

#### Regeln für die Gruppe

- » Jede Familie entscheidet jährlich darüber, wie viele Fische sie fangen will.
- » Nach der Fischsaison kann sich die Fischpopulation erholen. Sie regeneriert sich durch Verdoppelung: Es kommen so viele Fische dazu, wie nach der Fangsaison noch im See sind.
- » Maximalbestand: 20 Fische

Die Gruppe kann sich auf weitere kreative Spielwege einigen. Im Anschluss kann eine Reflexion in Bezug weltwirtschaftliche Fragen, Gerechtigkeitsfragen oder auch Gruppenprozesse erfolgen. Die Spielleitung setzt hier flexibel den Rahmen.

#### Ablauf jeder Runde

- » Familienbesprechung (2 Min.)
- » Dorfversammlung (3 Min.)
- » Fischerei-Runde: In jeder Runde darf eine andere Familie mit dem Fischen beginnen. Jede Familie sagt reihum, wie viele Fische sie fischen möchte. Die Fische werden dem See entnommen und den Familien gegeben.
- » Dokumentation und Regeneration (Auffüllen des Sees mit Fischen)

Für die Dokumentation kann eine Tabelle geführt werden: Dokumentiert werden in einem Säulendiagramm der Bestand und die Entnahme pro Jahr.

Es werden mindestens fünf Runden (Jahre) gespielt, je nach Dynamik und vorhandener Zeit können beliebig viele Runden gespielt werden.

### Ereignisse

Ereignisse werden von der Spielleitung öffentlich oder geheim jeweils einer Familie vor der Familienbesprechung (also zu Beginn eines Wirtschaftsjahres) zugesteckt. Damit ist der Spielverlauf gezielt steuerbar: Herbeiführen von Knappheit, Egoismus, Solidarität etc.

Die Ereignisse werden ausgedruckt (siehe S. 43) und dann jeweils ausgegeben. Ob die Familien gegenüber dem Dorf transparent mit ihren Ereignissen umgehen oder nicht, gibt das Ereignis vor, kann zum Teil aber auch von ihnen selbst entschieden werden.

Wenn sich Haushalte entscheiden, sehr groß oder klein zu sein, kann die Fischmenge auf den Ereigniskarten entsprechend angepasst werden.

### Auswertung

Tabelle mit Jahr, Zahl der entnommenen Fische und Regenerationsmenge (Jahresendbestand)

Die Spielleitung fokussiert mit den in der Auswertung gestellten Fragen den Lernprozess.

Folgende Fragen bieten sich an:

- » Wie ging es Euch in diesem Spiel?
- » Was ist passiert? Was habt Ihr beobachtet?
- » Was hat dieses Spiel mit Gerechtigkeit zu tun?
- » Was lässt sich aus diesem Spiel in Bezug auf wirtschaftliche Verflechtungen/Klimagerechtigkeit/Verteilung/Kooperation etc. lernen?

In Eurem Haushalt ist jemand erkrankt. Ihr braucht in diesem Jahr mindestens einen Fisch mehr, um Medikamente besorgen zu können

In Eurem Haushalt ist jemand erkrankt. Ihr braucht in diesem Jahr mindestens zwei Fische mehr, um Medikamente besorgen zu können.

In Eurer Familie möchte jemand heiraten. Um die Kosten zu decken, möchtet Ihr mindestens zwei Fische mehr fischen.

In Eurem Haushalt ist jemand schwer erkrankt und muss ins Krankenhaus. Das kostet Geld und es fehlt eine Arbeitskraft auf den Feldern. Deshalb braucht ihr drei Fische mehr.

Der Sommer ist extrem trocken. Die Dürre zerstört ein Drittel der Ernte. Alle Familien sind in diesem Jahr zu ihrer Versorgung auf Fisch angewiesen und müssen mindestens einen Fisch fischen.

Nach der Dürre kommt in diesem Jahr ein großer Sturm. Der viele Regen führt zur Überschwemmung Eures Feldes am Rand des Flusses, der den See speist. Eure Ernte ist verloren. Ihr braucht mindestens zwei Fische für Euren Haushalt.

Nach der Dürre kommt in diesem Jahr ein großer Sturm. Der viele Regen führt zur Überschwemmung Eures Feldes am Rand des Flusses, der den See speist. Eure Ernte ist verloren. Ihr braucht mindestens zwei Fische für Euren Haushalt.

Ein großer Konzern bietet Euch jährlich für jeden Fisch, den Ihr an ihn verkauft, ein Luxusgut. Wollt Ihr dieses Angebot annehmen? Ihr entscheidet, ob Ihr der Dorfversammlung von dem Angebot erzählt.

Ein großer Konzern bietet Euch jährlich für jeden Fisch, den Ihr an ihn verkauft, ein Luxusgut. Wollt Ihr dieses Angebot annehmen? Ihr entscheidet, ob Ihr der Dorfversammlung von dem Angebot erzählt.

Am Oberlauf des Flusses wurde ein Kraftwerk gebaut und das Wasser aufgestaut. Der Fluss führt nun weniger Wasser, der See schrumpft. Die Fischpopulation reduziert sich auf die Hälfte.

Eine neue Familie zieht ins Dorf. Sie mussten aus ihrem Land flüchten. Sie besitzen bislang kein eigenes Boot. Diskutiert in der Dorfversammlung, ob und wie Ihr sie unterstützen wollt.



**Unterrichtsentwurf 11: Jiddu Krishnamurti**  
**Lernfeld 2: Pädagogische Handlungskonzepte**

Zeit	Inhalt	Methode
5 Min.	Wiederholung der Ansätze von Paulo Freire	Fragen zur Person und seiner Pädagogik
15 Min.	Vorlesen der persönlichen Statements zu Freires Texten (Aufgabe in Unterrichtsentwurf 7)	Vorlesen und Diskussion
10 Min.	Jiddu Krishnamurti  Biografie  Video über eine Krishnamurti-Schule	Input: Biografie Video
10 Min.	Gespräch über den pädagogischen Ansatz von Jiddu Krishnamurti	Reflexion
25 Min.	Briefe auswählen und lesen  Zusammenfassung der zentralen Gedanken von Krishnamurti	Briefe lesen und zusammenfassen
10 Min.	Präsentationen: Vorstellung der Briefe und Gedanken	Präsentationen
10 Min.	Reflexion und Vergleich der Handlungskonzepte	offene Diskussion und Fragen  Vergleich mit anderen pädagogischen Ansätzen
5 Min.	Notizen für die Flusswand	Dokumentation

**Ziele**

- » Die Studierenden erhalten Einblicke in den pädagogischen Ansatz von Jiddu Krishnamurti.
- » Die Studierenden erfassen die unterschiedlichen Ansätze und Vorgehensweisen der pädagogischen Konzepte und entwickeln eine eigene Haltung dazu.

## Ablauf

- » Wiederholung der Ansätze von Paulo Freire. Die persönlichen Statements zu Freires Texten werden vorgelesen und diskutiert.
- » Einführung in die Pädagogik von Jiddu Krishnamurti
  - Biografische Daten werden vorgestellt.
  - Ein Video über eine Krishnamurti-Schule wird gezeigt.
- » Lesen von ausgewählten Briefen von Jiddu Krishnamurti zur Pädagogik
  - Jede Person wählt einen der folgenden Briefe aus:

Gemeinsames Denken, S. 23.

Harmonie und Klarheit, S. 27.

Empfindsamkeit und Aufmerksamkeit, S. 38.

Intension und Intelligenz, S. 51.

Freiheit, S. 64.

Güte, S. 72.

Mittelmäßigkeit, S. 75.

Natur, S. 80.

Beobachten und Lernen, S. 86.

Quelle: Krishnamurti, Jiddu (1998): Der unhörbare Ton – Briefe über Achtsamkeit, Berlin: Ullstein Verlag.

- Die Studierenden lesen den Brief, fassen die zentralen Gedanken des Briefes und die wichtigsten Erkenntnisse daraus zusammen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.
- » Die Briefe und Gedanken werden im Plenum vorgestellt, reflektiert und an der Flusswand dokumentiert.

## Möglichkeiten der Vertiefung in weiteren Unterrichtseinheiten

- » Auseinandersetzung mit weiteren internationalen pädagogischen Handlungskonzepten, wie z. B.:
  - Ubuntu
  - Indigegogik
  - Sri Aurobindo und Mira Alfassa
  - Te Whariki
  - Early Childhood Curriculum
  - neuseeländische Pädagogik der Maori
- » Einteilung der Studierenden in Gruppen und Zuweisung der pädagogischen Handlungskonzepte
- » Einholen von Informationen zum jeweiligen Handlungskonzept
- » Vorbereitung einer kurzen Gruppenpräsentation über das jeweilige Konzept

## Unterrichtsentwurf 12: Präsentation der Wasserpuppenspiele

### Lernfeld 4: Theater

Zeit	Inhalt	Methode
10 Min.	Körper- und Stimmtraining mit Bezug zu Wasser	Bewegungs- und Stimmübungen
35 Min.	Fortsetzung der Kreativaufgabe, Figurengestaltung, Probenarbeit, Licht, Ton	Arbeit in Kleingruppen Probenarbeit
30 Min.	Präsentation der Szenen	Aufführung
10 Min.	Feedback, Reflexion und Erfahrungsaustausch, Ausblick	Feedback-Gespräche Gruppendiskussion
5 Min.	zentrale Aspekte der Auseinandersetzung an Flusswand anpinnen	Dokumentation

Die zeitlichen Vorgaben können je nach Klassengröße angepasst werden.

### Ziele

- » Die Studierenden sind in der Lage, kreative Wasserpuppenspiele zum Thema *Wasser* zu entwickeln und zu gestalten.
- » Die Studierenden sind in der Lage, die von ihnen erarbeiteten Szenen zu präsentieren und ihre Geschichten und Perspektiven rund um das Thema *Wasser* darzustellen.
- » Die Studierenden greifen in ihrer Präsentation auf verschiedene Ausdrucksformen zurück.
- » Die Studierenden können ihre Performances reflektieren und in einer offenen Diskussionsrunde über die dargestellten Geschichten sprechen.
- » Die Studierenden können die wichtigsten Erkenntnisse aus ihrer kreativen Arbeit zusammenfassen.
- » Die Studierenden können Feedback zu den präsentierten Wasserpuppenspielen geben und konstruktives Feedback von anderen Studierenden annehmen.

### Ablauf

- » Körper- und Stimmtraining zur Einstimmung auf die kreative Arbeit
- » Die Studierenden haben Zeit, ihre Präsentationen fertigzustellen und zu proben.
- » Anschließend werden die Präsentationen gezeigt. Ggf. wird eine andere Klasse als Publikum eingeladen.
- » In einem abschließenden Feedback-Gespräch reflektieren die Studierenden ihre Präsentationen und geben einander Feedback zur Umsetzung der Thematik und zur ästhetischen Ausgestaltung.
- » Ihre Erkenntnisse und Assoziationen dazu werden an der Flusswand festgehalten.

## Vertiefung

Zur Vertiefung im Rahmen einer weiteren Unterrichtseinheit kann den Studierenden aufgetragen werden, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, ob wir durch die Reproduktion von Bildern und Geschichten im Theater und Tanz Stereotype verstärken. Auf welche Fallstricke ist dabei zu achten?

## Ziele

- » Die Studierenden sind in der Lage, kurze mehrperspektivische Szenen, Theaterstücke, Monologe, Performances und Tanzszenen zu entwickeln, die verschiedene Facetten und Perspektiven rund um das Thema *Wasser* im Kontext von Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit und dem Globalen Süden beleuchten.
- » Die Studierenden sind sich der Wirkung von Stereotypen bewusst.
- » Die Studierenden nutzen in ihrer Präsentation verschiedene Ausdrucksformen wie Theaterstücke, Monologe, Performances und Tanzszenen und entwickeln ihre künstlerischen Fähigkeiten weiter.
- » Die Studierenden sind in der Lage, ihre Performances in einem gemeinsamen Rundgang zu präsentieren und ihre Geschichten und Perspektiven rund um das Thema *Wasser* darzustellen.
- » Die Studierenden können ihre Performances reflektieren und in einer offenen Diskussionsrunde über die dargestellten Geschichten sprechen.
- » Die Studierenden können die wichtigsten Erkenntnisse aus ihren Performances zusammenfassen.

Für diese Einheit erhalten die Studierenden folgenden Aufgabentext:

## Aufgabe

Natürlich sind einzelne Geschichten nicht repräsentativ für eine ganze Nation oder ein ganzes Volk. Doch genau das passiert, wenn wir einer einzelnen Geschichte zu viel Macht zusprechen: Sie wird zur dominierenden Erzählung und bestimmt unser Denken und unsere Wahrnehmung.

Unter Berücksichtigung von Aspekten, die an Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit und den Globalen Süden anknüpfen, sollen kurze Theaterstücke, Monologe, Performances oder Tanzszenen zum Thema *Wasser* entstehen, in denen vielfältige Geschichten und Perspektiven zum Ausdruck gelangen.

Entwickeln Sie in Kleingruppen Ansätze und Perspektiven auf das Thema *Wasser*, die unterschiedliche Facetten des Sujets beleuchten. Jede Geschichte sollte einen spezifischen kulturellen/gesellschaftlichen Hintergrund oder eine bestimmte Herausforderung in Bezug auf Wasser repräsentieren. Ihre Performances sollten etwa drei Minuten lang sein und in einem Rundgang erlebbar werden.

Ihre Performances könnten z. B. folgende Themen aufgreifen:

- » Wasser und Identität
- » Gefahr einer einzigen Geschichte
- » Wasser als Lebensquelle (Regentanz)
- » Wasser und soziale Ungerechtigkeit
- » Empowerment und kollektive Lösungsansätze
- » Überschwemmung
- » Trockenheit
- » ...

## Präsentationen

- » Präsentation der Geschichten im Rahmen eines Rundgangs
- » Vorführung von Theaterstücken, Monologen, Performances und Tanzszenen, die verschiedene Geschichten und Perspektiven rund um das Thema Wasser vermitteln
- » Diskussion und Reflexion
  - offene Diskussionsrunde, in der die Studierenden über die dargestellten Geschichten sprechen und ihre Eindrücke und Gedanken teilen
- » Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse aus dem Performance-Spaziergang, Anheften der Gedanken an die Flusswand

## Unterrichtsentwurf 13: Projekttag

Zeit	Inhalt	Methode / Ablauf	Material
8:00–15:00 Uhr in Anwesenheit aller drei Dozierenden	Reflexion des gesamten Projektes anhand der Flusswand mithilfe von Reflexions- karten		
	Gestaltung eines Kinderbuches	Jede Person gestaltet ein ‚Wendekinder- buch‘. Darin soll eine Geschichte aus zwei Perspektiven erzählt werden. Die eine Perspektive wird bis zur Mitte erzählt. Dann kann das Buch gewendet werden und dieselbe Geschichte wird aus einer anderen Perspektive erzählt – wieder bis zur Mitte.  Ein Beispiel für ein solches ‚Wendebuch‘ ist „Dumme Gans – Blöde Ziege“, unter <a href="https://www.genialokal.de/Produkt/Isabel-Abedi/Bloede-Ziege-Dumme-Gans_lid_7923929.html">https://www.genialokal.de/Produkt/Isabel-Abedi/Bloede-Ziege-Dumme-Gans_lid_7923929.html</a> .	Papier, Bindematerial für die Heftung, Stifte/Farben, ggf. Schere, Klebstoff und andere Kreativmaterialien  ggf. Beispiel für ein solches ‚Wendebuch‘, damit alle Studierenden eine Vorstellung davon haben
	Vorstellung der entstandenen Kinderbücher		

## Material 6

### Reflexionsfragen

Wir positionieren uns vor der Flusswand und schauen uns den ‚Flow‘ des Projektes noch einmal genauer an. Jede Person im Raum – oder wer möchte – gibt kurz ihre Eindrücke wieder:

- » Was spricht mich gerade an?
- » Welche Erinnerungen kommen auf?
- » Was habe ich mitgenommen aus dem Projekt?

Um die Reflexion zu vertiefen, zieht jede Person anschließend eine Reflexionsfrage und beantwortet diese. Die Anderen können ergänzen.

Welche Idee oder Information aus dem fachrichtungsübergreifenden Unterricht hat Ihnen am meisten gefallen?

Welche Begebenheit aus dem fachrichtungsübergreifenden Unterricht werden Sie nie vergessen?

Welche neuen Begriffe oder Konzepte haben Sie im fachrichtungsübergreifenden Unterricht kennengelernt?

Welche Ideen aus dem fachrichtungsübergreifenden Unterricht möchten Sie in Ihre pädagogische Arbeit einbringen?

Welche Aktivitäten würden Sie gerne in Ihrer Bildungseinrichtung im Praktikum umsetzen, um Umweltthemen zu vermitteln?

Gibt es eine spezielle Geschichte oder Übung aus dem fachrichtungsübergreifenden Unterricht, die Sie in Ihrer pädagogischen Arbeit erzählen oder umsetzen möchten?



Wie hat der fachrichtungsübergreifende Unterricht Ihre Sichtweise auf Wasser und Nachhaltigkeit verändert?

Gibt es etwas, was Sie aus dem fachrichtungsübergreifenden Unterricht in Ihrem eigenen Leben umsetzen möchten?

Wie fühlen Sie sich, wenn Sie über Nachhaltigkeit und Umweltthemen sprechen?

Welcher Teil des fachrichtungsübergreifenden Unterrichts hat Sie am meisten beeindruckt?

Gibt es ein Thema oder eine Frage, die Sie gerne vertiefen würden?

Was, denken Sie, sind die wichtigsten Dinge, die wir über Wasser und Nachhaltigkeit wissen sollten?

Welche kleinen Schritte könnten Sie sofort unternehmen, um Nachhaltigkeit in Ihren Alltag zu integrieren?

Wie könnten Sie Nachhaltigkeits- und Umweltbewusstsein in Gesprächen mit anderen Menschen fördern?

Welche Ideen oder Perspektiven aus dem Kurs waren für Sie anfangs neu oder ungewohnt?

Gibt es etwas, was Sie über andere Kulturen oder Lebensweisen gelernt haben?

Welche langfristigen Ziele haben Sie hinsichtlich der Integration von Umweltthemen und Nachhaltigkeit in Ihre pädagogische Arbeit?

Wie möchten Sie dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche, die Sie betreuen werden, ein nachhaltiges Bewusstsein entwickeln?



Wie könnten Sie in Ihrer Bildungsarbeit mit Vielfalt und unterschiedlichen Perspektiven in Bezug auf Umwelt- und Wasserthemen umgehen?

Welche religiösen Überzeugungen oder Rituale in Ihrer Gemeinschaft beziehen sich auf Wasser? Wie beeinflussen sie das Verhältnis der Menschen zum Wasser und zur Umwelt?

Welche ökologischen Herausforderungen in Ihrer Region sind mit der Verfügbarkeit und Nutzung von Wasser verbunden?

Gibt es religiöse Ansichten oder Schriften, die unsere Verantwortung für den Schutz von Wasser und Umwelt unterstreichen? Wie können solche Ansichten in pädagogische Konzepte einfließen?

Welche Geschichten oder Erzählungen aus Ihrer Kultur könnten in Wasserpuppenspielen aufgegriffen werden, um ökologische Botschaften zu vermitteln?

Welche kreativen Theateransätze könnten dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bedeutung des Wassers zu schärfen?

Welche langfristigen Auswirkungen könnte die Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Wassernutzung auf die Zukunft Ihrer Gemeinschaft und der Welt haben?

Welche Aspekte des Kurses haben Ihre persönliche Verbindung zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen gestärkt?

Welche Rolle spielt Wasser nun für Sie persönlich im alltäglichen Leben und in Ihrer Denkweise?

Gab es Themen oder Konzepte, die Ihnen vor dem Kurs weniger bekannt waren und die Sie jetzt besser verstehen?

Welche offenen Fragen oder Herausforderungen haben Sie noch in Bezug auf die Umsetzung von Nachhaltigkeitsprinzipien und die Bearbeitung von Wasserthemen?

Welche Ansätze von Montessori, Freire oder Krishnamurti würden Sie gerne aufgreifen, um Wasser- bzw. Nachhaltigkeitsthemen in Ihre pädagogische Arbeit zu integrieren? Warum?



## NACHBEMERKUNG: GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR FÄCHER-ÜBERGREIFENDES ARBEITEN – HINWEISE FÜR DIE PRAXIS

von Magdalena Freudenschuss und Uwe Berger

---

Die beteiligten Lehrpersonen diskutierten und dokumentierten Herausforderungen und Gelingensbedingungen für fächerübergreifendes Arbeiten, um interessierten Kolleg\*innen den Einstieg zu erleichtern.

**Ein Projekt der ganzen Schule:** Die Zusammenarbeit im Kollegium über Fächergrenzen hinweg ist in vielen Schulen (noch) keine Selbstverständlichkeit. Teamtreffen sind aufgrund unterschiedlicher Stundenpläne der einzelnen Lehrkräfte nicht leicht zu organisieren. Damit fächerübergreifendes Arbeiten möglich wird, braucht es die aktive Unterstützung der Schulleitung. Für die Durchführung des fächerübergreifenden Unterrichts müssen in der Regel Stundenpläne angepasst oder vorübergehend verändert werden. Fächer, die im Stundenplan mit nur einer Wochenstunde eingeplant sind, brauchen für den fächerübergreifenden Unterricht möglicherweise zusätzliche Stunden.

**Transparenz und Reflexion:** Die beteiligten Lehrkräfte wie auch die Schulleitung sollten transparent mit den vorhandenen zeitlichen und personellen Ressourcen umgehen. Die Entwicklung fächerübergreifender Projekte braucht über die gesamte Projektlaufzeit Zeit und Raum, der mitgedacht und eingeplant werden muss.

**Denkräume und Planungszeiten:** Lehrkräfte, die gemeinsam Unterrichtskonzepte erarbeiten wollen, benötigen einen „Denkraum“. Gemeint sind damit Zeit und Raum für den Austausch sowie für Planung und Reflexion.

**Inspiration und Begleitung:** Eine Begleitung der Lehrkräfte in Form eines Coachings ist hilfreich und erstrebenswert. Inhaltliche und methodische Anregungen von außen wurden von den beteiligten Lehrkräften sehr geschätzt. Das Feedback von unterschiedlichen Seiten wurde als bereichernd und hilfreich wahrgenommen.

**Motivation und Offenheit:** Die Zusammenarbeit in einem Team wurde von den Lehrkräften sehr positiv eingeschätzt. Wichtig ist die Akzeptanz im Kollegium und bei der Schulleitung, um gemeinsame Arbeitszeiten zu ermöglichen. Die beteiligten Lehrkräfte sollten Lust auf die Zusammenarbeit haben und sich ihre Teammitglieder selbst wählen dürfen. Die Neugier und Offenheit der involvierten Kolleg\*innen, neue Wege zu gehen und neue Methoden zu erproben, stärkt den gemeinsamen Entwicklungsprozess.

**Vorbereitung der Schüler\*innen:** In vielen Schulen sind die Schüler\*innen an fächerübergreifendes Arbeiten nicht gewöhnt und sollten deshalb darauf vorbereitet werden. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des fächerübergreifenden Arbeitens ist die Wahl eines Themas, das die Schüler\*innen überzeugt. Unterrichtsmethoden, die die Gemeinschaft fördern, sind ebenfalls ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes.

**Scheitern und Lernen:** Fächerübergreifende Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben bedeutet auch, dass nicht immer alles perfekt laufen kann. Zu scheitern, dieses Scheitern zu reflektieren und in neuen Durchgängen andere Wege zu erproben, gehört dazu. Insofern lohnt es sich auch, das einmal entwickelte Konzept wiederholt anzuwenden und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

## Erscheinungsjahr

2023

## Verwendungshinweis

Dieses fachrichtungsübergreifende Unterrichtskonzept darf von Lehrkräften und anderen pädagogisch tätigen Menschen für die eigene Arbeit verwendet, vervielfältigt und verändert werden.

## Design & Layout

Valentin Muth

## Förderhinweis

Das Konzept entstand im Rahmen eines mit öffentlichen Mitteln geförderten Projektes.

Wir danken den Fördermittelgebern für die finanzielle Unterstützung:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH  
mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

**BERLIN**



Senatsverwaltung  
für Wirtschaft, Energie  
und Betriebe

Landesstelle für  
Entwicklungszusammenarbeit

Für die Inhalte der Publikation ist allein die bezuschusste Institution verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Fördergeldgeber wieder.